



Entwurf vom 27. Juli 2021

Botschaft zum Beschlussentwurf betreffend die Mitfinanzierung der regionalen Naturpärke Binntal und Pfyn-Finges sowie betreffend die Schaffung und Mitfinanzierung des regionalen Naturparkes de la Vallée du Trient

Der Staatsrat des Kantons Wallis

an den

Grossen Rat

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

Wir haben die Ehre, Ihnen die Botschaft zum Beschlussentwurf betreffend die Mitfinanzierung der beiden regionalen Naturpärke Binntal und Pfyn-Finges sowie betreffend die Schaffung und Mitfinanzierung des regionalen Naturparkes de la Vallée du Trient zu unterbreiten.

RECHTLICHER RAHMEN

Auf **Bundesebene** sind die Voraussetzungen für die Errichtung und Finanzierung eines Parks von nationaler Bedeutung im Gesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) festgelegt. Die Einzelheiten zum Vollzug sind in der eidgenössischen Verordnung über die Pärke von nationaler Bedeutung (Pärkeverordnung PÄV), in Kraft seit 1. Dezember 2007, enthalten. Es gibt drei Kategorien von Pärken von nationaler Bedeutung für verschiedene Bedürfnisse und Nutzungen:

- **Nationalpärke;**
- **Naturerlebnispärke;**
- **regionale Naturpärke.**

Angesichts seiner natürlichen und sozioökonomischen Gegebenheiten konnten sich im Wallis nur Projekte für regionale Naturpärke durchsetzen. **Regionale Naturpärke** sind teilweise besiedelte, ländliche Gebiete, mit denen man **hauptsächlich die 4 folgenden Ziele** erreichen will:

- Erhaltung und Aufwertung von Natur und Landschaft;
- Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft;
- Sensibilisierung und Umweltbildung;
- Management, Kommunikation und räumliche Sicherung;
- Forschung (fakultativ).

Auf **kantonalen Ebene** sind die gesetzlichen Grundlagen für Naturpärke im kantonalen Gesetz über den Natur- und Heimatschutz vom 13. November 1998 (kNHG) und in der kantonalen Verordnung über den Natur- und Heimatschutz vom 20. September 2000 (kNHV) festgelegt.

Für die Definition der Parkkategorien verweist **Art. 21 kNHG** Abs. 1 auf die Gesetzgebung des Bundes. Die Beteiligung des Kantons an Aufbau und Betrieb der Pärke wird gemäss Abs. 2 durch den Grossen Rat geregelt. Laut Abs. 3 beträgt die Beteiligung des Kantons bis maximal 80 Prozent der anerkannten Kosten (einschliesslich Bundessubventionen).

Gemäss **Art. 28 kNHV** ist der Staatsrat befugt, mit den verantwortlichen Parkorganen Leistungsvereinbarungen abzuschliessen, in welchen namentlich der Rahmen für die Errichtung und den Betrieb der Pärke festgelegt wird. Für die Überprüfung der vereinbarten Leistungen und die Einhaltung der diesbezüglichen Bedingungen sowie für die Koordination mit den Behörden des Bundes ist die zuständige Dienststelle besorgt.

Damit ein Kanton die Finanzhilfen des Bundes in Anspruch nehmen kann, muss er sich an der Parkfinanzierung beteiligen und über ein Pärkekoncept verfügen. Das ist der Grund, warum der Staatsrat ein **Konzept betreffend Errichtung und Betrieb von Pärken von nationaler Bedeutung** ausarbeiten liess und am 16. September 2009 genehmigte. Gestützt auf eine Evaluation der Natur-, Landschafts- und Kulturwerte, werden darin das damalige touristische Angebot und die Wertschöpfungschancen eines potenziellen Park-Standorts analysiert. Das Binntal und die Region Pfyn-Finges gehören zu den Potentialgebieten, die dem Konzept entsprechen.

Die Region Trient wird im kantonalen Pärkekoncept nicht als Potentialgebiet hervorgehoben. Im Konzept wird jedoch klar festgehalten, dass die Bezeichnung der Potentialgebiete nicht bedeutet, dass in anderen Regionen keine Parkinitiativen entstehen können. Die Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2019 zeigt auf, dass die Region Trient über ein Potenzial zur Schaffung eines neuen Naturparks verfügt.

ENTSTEHUNG DER NATURPÄRKE IM WALLIS

Bei den regionalen Naturpärken nahm das Wallis eine Vorreiterrolle ein, denn die Errichtung des kantonalen Naturparks Pfyn-Finges per Entscheid des Staatsrats 2005 ging dem Inkrafttreten der diesbezüglichen Gesetzgebung des Bundes voraus.

Nach Einführung des gesetzlichen Rahmens durch den Bund wurden die Projekte für das Binntal, Pfyn-Finges und Val d'Hérens 2008 bzw. 2009 als **Kandidaten für die Anerkennung als regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung** zugelassen.

2012 wurde der Landschaftspark Binntal zum ersten regionalen Naturpark des Wallis, der **das begehrte Label «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung»** erhielt und damit in seine 1. Betriebsphase überging. 2013 schloss der Naturpark Pfyn-Finges zu ihm auf. Im selben Jahr wurde das Projekt Val d'Hérens fallen gelassen, nachdem sich bei einer Volksabstimmung die Mehrheit der Bewohner in den Trägergemeinden gegen das Projekt ausgesprochen hatte.

Ebenfalls im Jahr 2013 präsentierte sich dem Bund mit der Simplon-Region eine weitere Kandidatin, die sich aber noch während der Evaluationsphase wieder zurückzog, nachdem 2 Gemeinden aus dem Projekt ausgestiegen waren.

Im Kanton Wallis gibt es heute also **2 regionale Naturpärke, die in Betrieb sind und vom Bund das Parklabel erhalten haben**: der Regionale Naturpark Binntal und der Regionale Naturpark Pfyn-Finges. In beiden Fällen wurde zwischen den Vereinen als Projektträger und den Gemeinden als Parkgemeinden, nachdem in den Urversammlungen darüber abgestimmt worden war, ein **Parkvertrag** geschlossen und eine **Charta**, inklusive eines Zehnjahresplans, verabschiedet. In beiden Regionalen Naturpärken (Binntal und Pfyn-Finges) wurden im Jahr 2020 / 2021 **erneut Abstimmungen** an der Urversammlung durchgeführt. Alle Gemeinden, welche bisher Mitglieder im Naturpark waren, haben sich sehr positiv zum Verbleib im Naturpark ausgesprochen (durchschnittlich >95%). Die Abstimmungen in den Gemeinden des Regionalen Naturpark Binntal wurden sogar ohne Gegenstimme angenommen.

Im März 2021 wurde beim BAFU das **Gesuch um Verlängerung des Labels** des Naturparks Binntal eingereicht. Der Perimeter des Naturparks muss für die kommende Labelperiode verkleinert werden, da durch die Fusion mit der Gemeinde Goms, die Teile Niederwald und Blitzingen keine eigenständigen Gemeinden sind und deshalb gemäss der nationalen Gesetzgebung nicht im Perimeter bleiben dürfen. Das Gesuch um Verlängerung des Labels des Naturparks Pfyn-Finges folgt im Frühling 2022. Der Perimeter des Naturparks Pfyn-Finges wird sich für die kommende Labelperiode ebenfalls verändern. Die Bevölkerung der Gemeinde Turtmann und Inden haben dem Parkvertrag zugestimmt. Dies bedeutet eine Vergrösserung des Parkperimeters. Die aktuelle 5-Jahresplanung wurde anlässlich der Gesuche um globale Finanzhilfen beim Bund für die Programmperiode 2020-2024 vom Bund positiv bewertet. Die Programmvereinbarung zwischen Bund und Kanton wurde am 23. März 2020 unterzeichnet.

Zugunsten der Naturpärke Binntal und Pfyn-Finges erging durch den Grosse Rat ein **Beschluss zu deren Errichtung und Finanzierung**, für das Binntal am 11. Dezember 2008 und für Pfyn-Finges am 6. Mai 2010. Am 7. März Jahr 2016 hat der Grosse Rat die Mitfinanzierung für die beiden regionalen Naturpärke neu festgelegt. Der Staatsrat hat, gemäss der Ermächtigung, die ihm der Grosse Rat erteilt hatte, die Mitfinanzierung der Naturpärke am 2. April 2020 um 2 Jahre (2020-2021) verlängert.

Zwar hätte der Staatsrat diese Mitfinanzierung bis 2024 verlängern können, doch da sich aufgrund der höheren Beiträge des Bundes auch höhere Gesamtkosten der Naturpärke ergeben haben, Perimeterveränderungen in den beiden Naturpärken welche in Betrieb sind vorgesehen sind und zudem ein neuer Naturpark gegründet werden soll, hat sich die Situation klar verändert. Es ist also erforderlich, den Mitfinanzierungsbeschluss für die regionalen Naturpärke im Wallis durch den Grosse Rat neu festzulegen.

SCHAFFUNG EINES NEUEN REGIONALEN NATURPARKES DE LA VALLÉE DU TRIENT

Der regionale Naturpark de la Vallée du Trient zeichnet sich durch die **Dichte und Vielfalt der natürlichen, landschaftlichen und kulturellen Werte** seines Territoriums aus. Mehrere Inventarobjekte von nationaler Bedeutung, wie z.B. das BLN Objekt 1715 «Gorges du Trient», sowie Naturschutzgebiete und Waldreservate, stellen bereits heute den Schutz von wichtigen Lebensräumen für die Fauna und Flora sicher.

Obwohl einige Gemeinden der Region im 19. Jahrhundert zu den ersten touristischen Zielen gehörten, hat sich die Region danach nicht in eine grosse Destination mit «Massentourismus» weiterentwickelt, sondern es hat eine moderatere touristische Entwicklung stattgefunden.

Das Projekt des Regionalen Naturparks de la Vallée du Trient vereint sieben Gemeinden (Trient, Martigny-Combe, Finhaut, Salvan, Vernayaz, Evionnaz und Saint-Maurice) und umfasst eine Fläche von 222 km².

Bereits im Jahr 2017 wurden die ersten Gespräche zwischen den Gemeinden zur Schaffung eines neuen Naturparks geführt. Im Jahr 2018 haben die sieben Gemeinden den Entschluss gefasst, einen neuen Regionalen Naturpark de la Vallée du Trient im Unterwallis aufzubauen. Die **Machbarkeitsstudie** wurde 2019 erarbeitet und zeigt auf, dass das Gebiet **Trient geeignet** ist, ein Regionaler Naturpark zu werden.

Am 25. Juni 2021 wurde das Kandidaturdossier als Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung beim BAFU eingereicht. Die Dauer der **Errichtungsphase umfasst die Jahre 2022-2024**. Die Betriebsphase beginnt ab 2025.

Nach erfolgreicher Eingabe beim Bund erfolgt die Bildung eines Vereins, welcher für die Umsetzung der Projekte zuständig sein wird. Die Eintragung des Parkprojekts in das kantonale Richtplanblatt A.10 «Naturpärke und UNESCO-Welterbe» ist in Bearbeitung und wird nach der Zustimmung Bundes für die Betriebsphase den Status einer "geregelten Koordination" erhalten.

ENTWICKLUNG BUDGET DER PÄRKE INKL. BUNDES- UND KANTONSSUBVENTIONEN

Als der Pärkekredit des Bundes im Jahr 2007 festgelegt wurde, ging der Gesetzgeber von zehn regionalen Naturpärken und einem bis zwei neuen Nationalpärken aus.

Am 11. September 2014 nahm nach dem Ständerat auch der Nationalrat die vom Walliser Ständerat René Imoberdorf eingereichte Motion «Angemessene Finanzierung der Pärke von nationaler Bedeutung» an, welche vorsah, die den Naturpärken gewährten Mittel ab der Programmperiode 2016-2019 zu verdoppeln. Somit wurde der Bundesrat beauftragt, **die finanzielle Unterstützung der Pärke von damals 10 auf gegenwärtig 20 Millionen Franken zu erhöhen**.

Aktuell befinden sich 15 regionale Naturpärke sowie ein Naturerlebnispark und ein Nationalpark in der Betriebsphase. Zusätzlich gibt es einen Kandidaten als regionalen Naturpark (Val Calanca) und einen Kandidaten als Naturerlebnispark (Jorat). **Landesweit sind heute somit 17 Pärke in Betrieb und 2 Pärke in Errichtung**. Der Kanton Wallis hat dazu das Kandidatur Dossier des Regionalen Naturparks de la Vallée du Trient am 25. Juni 2021 beim Bund eingereicht. Eine Aufstockung des Pärkekredits war also gerechtfertigt

2011 belief sich der **durchschnittliche vom Bundesamt für Umwelt zur Verfügung gestellte Betrag auf Fr. 380'000.-** pro Jahr und pro Park. Als Folge der Annahme der Motion «Angemessene Finanzierung der Pärke von nationaler Bedeutung» durch die eidgenössischen Räte, belaufen sich die durchschnittlichen aufgerundeten Beträge für die regionalen Naturpärke **für die Programmperiode 2016-2019 auf Fr. 600'000.-** pro Jahr und Park.

Da zwei Nationalparkprojekte, nach den negativen Abstimmungsergebnissen 2016 bzw. 2018 nicht weitergeführt werden konnten, wurde für die **Programmperiode 2020-2024** die durchschnittliche jährliche Summe des Bundesamts für Umwelt auf **durchschnittlich Fr. 840'000.-** pro Jahr und Park erhöht.

Die kantonalen Beiträge waren in der Errichtungsphase des Naturparks Binntal sowie des Naturparks Pfyng-Finges jeweils höher als die Bundesbeiträge. Mittlerweile sind die Bundesbeiträge höher als die kantonalen Beiträge. In der Programmperiode 2016-2019 konnten aufgrund der **allgemeinen Budgetkürzungen** (ETS 1 und 2) des Kantons Wallis, von der Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft, nicht die maximalen kantonalen Beiträge, welche aufgrund des Beschlusses des Grossen Rates vom 7. März 2016 möglich gewesen wären, ausbezahlt werden. Gleichzeitig wurde der Bundesbeitrag nochmals erhöht, indem die Naturpärke beim Bund Zusatzprojekte eingeben konnten.

In der laufenden Programmperiode sollen die kantonalen Beiträge wieder auf den ursprünglichen Beitrag der Periode 2016-2019 angehoben werden.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Übersicht über die durchschnittliche jährliche Entwicklung der Subventionen pro Programmperiode.

PNR Binntal	Durchschnitt. Total Kosten pro Jahr	Durchschnitt. Total Sub- ventionen pro Jahr	Durchschnitt. Subvention Kanton pro Jahr		Durchschnitt. Subvention Bund pro Jahr	
	[Fr.]	[Fr.]	[Fr.]	%	[Fr.]	%
2008-2011 Errichtungsphase	786'318.85	461'474.20	290'974.20	37	170'500.00	22
2012-2015 Betriebsphase	895'143.00	536'023.30	259'023.30	29	277'000.00	31
2016-2019 Betriebsphase	1'436'635.70	913'023.10	192'182.35	13	720'840.75	50

PNR Pfyng-Finges	Durchschnitt. Total Kosten pro Jahr	Durchschnitt. Total Sub- ventionen pro Jahr	Durchschnitt. Subvention Kanton pro Jahr		Durchschnitt. Subvention Bund pro Jahr	
	[Fr.]	[Fr.]	[Fr.]	%	[Fr.]	%
2009-2011 Errichtungsphase	1'824'668.53	999'999.98	667'505.98	37	332'494.00	18
2012-2015 Übergang Be- triebsphase	1'841'177.50	875'000.00	525'000.00	29	350'000.00	19
2016-2019 Betriebsphase	2'470'599.75	1'404'465.25	380'000.00	15	1'024'465.25	41

Da es sich um globale Finanzhilfen handelt, kann der Bund nur die kleinere Hälfte des Gesamtbudgets eines Parks übernehmen. Folglich ist die grössere Hälfte durch die Kantone, Gemeinden und Dritte aufzubringen, damit die Finanzhilfe des Bundes bezogen werden kann. Aus der Erhöhung des Bundesbeitrages resultiert somit meistens eine Erhöhung des Gesamtbudgets der Naturpärke sowie eine Steigerung der Leistungen.

Ein Beschrieb der beiden Regionalen Naturpärke Binntal und Pfyng-Finges sowie des neuen Kandidaten als Regionaler Naturpark de la Vallée du Trient, inklusive realisierter und bevorstehender Projekte sowie eine Aufstellung der Finanzmittel aufgeteilt nach Projekten ist in Anhang 1, 2 bzw. 3 enthalten.

BUDGET UND FINANZIERUNG 2022-2024

Die definitive Beteiligung von Bund und Kanton an den Kosten der Errichtung und des Betriebs der Pärke wird **einerseits im Rahmen einer Programmvereinbarung zwischen Bund und Kanton und andererseits durch einen Leistungsauftrag zwischen Kanton und Naturpark geregelt**. Der Beschluss der Mitfinanzierung der Pärke bezieht sich ausschliesslich auf den Inhalt der Programmvereinbarungen zwischen Bund und Kanton bzw. auf den entsprechenden Leistungsaufträgen zwischen Kanton und Naturpärke. Alle Projekte ausserhalb diesen Leistungsaufträgen betreffen diesen Beschluss nicht und müssen anderwärtig finanziert werden.

Laut Artikel 21 Absatz 3 des kNHG beträgt die Beteiligung des Kantons maximal 80 Prozent der anerkannten Kosten (einschliesslich Bundessubventionen). **Diese maximale Beteiligung wird bei keinem Naturpark überschritten.**

Es wird beantragt, dass der Grosse Rat für die Periode 2022-2024 der laufenden Programmvereinbarung, die Mitfinanzierung der drei Naturpärke (Binntal, Pfynges und Kandidat Naturpark de la Vallée du Trient) genehmigt und den Staatsrat zur Verlängerung dieser Finanzierung für eine weitere Programmperiode ermächtigt. Wobei eine solche Verlängerung nur zu gewähren ist, wenn die kantonalen Beiträge (exkl. Bundesbeitrag) den Beiträgen der Periode 2020-2024 entsprechen und die maximale Beteiligung des Kantons (inkl. Bundesbeitrag) von 80% nicht überschritten wird.

In der vorangehenden Programmperiode musste der Grosse Rat das Budget der Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft aufgrund von Sparmassnahmen kürzen. Aufgrund dieser Kürzung, wurden auch die kantonalen Finanzhilfen an die Naturpärke gekürzt. Diese Reduktion der kantonalen Finanzhilfen, die weitgehend durch höhere Bundesbeiträge über Nachtragskredite kompensiert wurde, hatte Auswirkungen bis in den Grossen Rat. Im Jahr 2019 wurde ein Änderungsantrag zum Budget 2020 eingebracht, der eine Rückkehr zum Niveau der Subventionen vor den finanziellen Einschränkungen forderte. Diese Massnahme hat sich auf die Umsetzung des Programms zum Schutz und zur Unterhalt von Biotopen ausgewirkt.

In Anbetracht der Tatsache, dass der Kanton gemäss dem Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) gesetzlich verpflichtet ist, den Schutz und die Aufwertung von Natur und Landschaft umzusetzen, wird die Finanzierung der Pärke zweitrangig betrachtet. Deshalb wird vorgeschlagen, den Beschluss durch einen spezifischen Artikel zu diesem Thema zu ergänzen. Dieser Artikel soll klar darstellen, dass der Staat im Bedarfsfall zuerst die ihm gesetzlich vom Bund übertragenen vorrangigen Aufgaben umsetzen muss. **So könnte die Höhe der kantonalen Subventionen im gleichen Masse reduziert werden wie bei anderen Naturschutzprojekten, die von der Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft, abhängig sind.**

Seit der Phase ihrer Errichtung 2008 bzw. 2009 erhielten die beiden regionalen Naturpärke im Wallis kantonale Subventionen in der Höhe von Fr. 8'591'237.- und Bundesbeiträge von Fr. 11'168'705.-, dies bei einem Globalbudget von zusammengerechnet Fr. 35'193'504.-. Gerechnet auf die in den Pärken ansässigen Einwohner (rund 12'500) bedeutet dies eine **kantonale Subvention von weniger als Fr. 65.- pro Kopf und Jahr**; dabei nicht Berücksichtigt sind die vielen in unmittelbarer Umgebung der Pärke wohnhaften Nutzniesser (z.B. die Bevölkerungen von Siders und Crans-Montana sind in dieser Rechnung nicht enthalten).

Der Naturpark de la Vallée du Trient hat zwischen 2018 und 2020 für die Erarbeitung der Machbarkeitstudie Fr. 78'990.30 Subventionen erhalten. Zusätzliche Mittel (ungefähr Fr. 150'000.-, inkl. Bundesbeitrag) sind für Aufwertungsmassnahmen im Bereich Natur und Landschaft, in der Übergangsphase bis zur Errichtungsphase des Parks in 2022, eingeplant.

Für die Programmperiode 2020-2024 werden die folgenden Budgets und Beteiligungen vorgeschlagen:

Finanzierungsschlüssel Regionaler Naturpark Binntal 2020-2024

Jahr	Bund [Fr.]	%	Kanton [Fr.]	%	Gemeinden, Sponsoren, Einnahmen etc. [Fr.]	%	Total pro Jahr [Fr.]
2020*	623'500	50	265'000	21	358'500	29	1'247'000
2021*	634'000	50	265'000	21	369'000	29	1'268'000
2022	631'000	50	265'000	21	366'000	29	1'262'000
2023	627'500	50	265'000	21	362'500	29	1'255'000
2024	614'000	50	265'000	22	349'000	28	1'228'000
Total	3'130'000	50	1'325'000	21	1'805'000	29	6'260'000
Total 22-24	1'872'500	50	795'000	21	1'077'500	29	3'745'000

*Die Jahre 2020 und 2021 wurden im Beschluss des Staatsrates vom 2. April 2020 bereits gesprochen.

Finanzierungsschlüssel Regionaler Naturpark Pfyn-Finges 2020-2024

Jahr	Bund [Fr.]	%	Kanton [Fr.]	%	Gemeinden, Sponsoren, Einnahmen etc. [Fr.]	%	Total pro Jahr [Fr.]
2020*	1'056'000	44	545'000	23	813'000	34	2'414'000
2021*	1'056'000	42	545'000	22	907'000	36	2'508'000
2022	1'056'000	42	545'000	22	919'000	36	2'520'000
2023	1'056'000	42	545'000	22	919'000	36	2'520'000
2024	1'056'000	43	545'000	22	871'000	35	2'472'000
Total	5'280'000	42	2'725'000	22	4'429'000	36	12'434'000
Total 22-24	3'168'000	42	1'635'000	22	2'709'000	36	7'512'000

*Die Jahre 2020 und 2021 wurden im Beschluss des Staatsrates vom 2. April 2020 bereits gesprochen.

Finanzierungsschlüssel Kandidat Regionaler Naturpark de la Vallée du Trient 2022-2024

Jahr	Bund [Fr.]	%	Kanton [Fr.]	%	Gemeinden, Sponsoren, Einnahmen etc. [Fr.]	%	Total pro Jahr [Fr.]
2022	448'500	50	224'250	25	224'250	25	897'000
2023	445'250	50	222'625	25	222'625	25	890'500
2024	422'250	50	211'125	25	211'125	25	844'500
Total	1'316'000	50	658'000	25	658'000	25	2'632'000

Die geschätzten Gesamtkosten der beiden regionalen Naturpärke sowie dem Kandidaten für einen regionalen Naturpark de la Vallée du Trient für die Programmperiode 2022 - 2024 betragen somit Fr. 13'889'000.-. **Die finanzielle Beteiligung des Kantons wird auf Fr. 3'088'000.-, das sind Fr. 1'029'333.- pro Jahr, geschätzt, exklusive Bundesanteil.**

Dass sich die Kostenaufteilungen und die dazugehörigen Prozentsätze der Pärke unterscheiden, liegt einerseits daran, dass die Trägergemeinden nicht gleich finanzkräftig sind, andererseits aber auch daran, dass die Pärke nicht im selben Masse in der Lage sind, finanzielle Mittel von Dritten zu beschaffen. In allen Fällen wird der in Art. 21 Abs. 3 des kantonalen Gesetzes über den Natur- und Heimatschutz festgelegte Maximalsatz von 80 % respektiert.

Für die Gesamtkosten der Periode der Programmvereinbarung 2025-2028 werden ähnliche Kosten wie für die Periode 2020-2024 angenommen. Sofern die Beteiligung des Kantons Wallis (exkl. Bundesanteil) gleich hoch bleibt, ist vorgeschlagen, wie in der vorangegangenen Periode, **den Staatsrat zu ermächtigen, die finanzielle Beteiligung des Kantons für maximal eine weitere Periode von 4 Jahren zu beschliessen.** Der Staatsrat sollte auch ermächtigt werden, Änderungen an den aktuellen und zukünftigen Programmvereinbarungen mit dem Bund zu unterzeichnen, wobei die Finanzkompetenzen gewahrt bleiben müssen.

Da es sich bei der Pärkeverordnung um Ausführungsbestimmungen gemäss dem Natur- und Heimatschutzgesetz handelt und auch die Beteiligung des Bundes über den Naturschutzkredit erfolgt, wird beantragt, auf kantonaler Stufe die entsprechenden neuen finanziellen Mittel im Budget der Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft bereitzustellen.

KOMMENTAR ZUM BESCHLUSSENTWURF

Bei diesem Beschlussentwurf handelt es sich um einen **Grundsatzentscheid zur Mitfinanzierung der Regionalen Naturpärke Binntal und Pfynges sowie die Schaffung und Mitfinanzierung des Regionalen Naturpark de la Vallée du Trient.**

Der Beschlussentwurf lässt sich in folgenden Punkten zusammenfassen:

- **Beteiligung des Kantons zu 71 %**, einschliesslich Bundesanteil, und höchstens bis Fr. 2'667'500.- an den **Kosten für den Betrieb des Regionalen Naturparks Binntal für die Jahre 2022-2024.**
- **Beteiligung des Kantons zu 64 %**, einschliesslich Bundesanteil, und höchstens bis Fr. 4'803'000.- an den **Kosten für den Betrieb des Regionalen Naturparks Pfynges für die Jahre 2022-2024.**
- **Schaffung eines Regionalen Naturparks de la Vallée du Trient** auf Territorium der Gemeinden Trient, Martigny-Combe, Finhaut, Salvan, Vernayaz, Evionnaz und Saint-Maurice und **Beteiligung des Kantons zu 75 %**, einschliesslich Bundesanteil, und höchstens bis Fr. 1'974'000.- an den **Kosten für die Errichtungsphase des Regionalen Naturparks de la Vallée du Trient für die Jahre 2022-2024.**
- **Kompetenzdelegation an den Staatsrat**, damit dieser über die **Erneuerung der finanziellen Beteiligung** des Kanton Wallis am Betrieb der drei Naturpärke für einen zusätzlichen Zeitraum von höchstens **vier Jahren** entscheiden kann.
- **Kompetenzdelegation an den Staatsrat**, damit dieser die **Perimeteränderung** der Naturpärke validieren kann.
- **Kompetenzdelegation an den Staatsrat**, damit dieser die Vereinbarungen mit dem Bund unterzeichnen kann.
- **Der Staatsrat wird ermächtigt** im Falle einer **allgemeinen kantonalen Budgetkürzung**, die oben gesprochenen Subventionen ebenfalls zu kürzen.

SCHLUSSBEMERKUNGEN

Nach ihrer Errichtungsphase und einer ersten Betriebsphase sind die beiden Regionalen Naturpärke Binntal und Pfynges zu festen Bestandteilen der Walliser Landschaft geworden. Mit Sachverstand und Engagement haben sie sich diverser Aufgaben zur Beaufsichtigung regionaler Projekte und zur Koordination sachpolitischer Bereiche angenommen, was für den Kanton und die Regionen eine Entlastung bedeutet. Die technische und finanzielle Unterstützung, welche den Gemeinden so zukommt, trägt zu einer kohärenten und nachhaltigen Entwicklung der betreffenden Gebiete bei.

Von unschätzbarem Wert sind die Naturpärke für das **positive Image des Wallis** in der Schweiz, aber, durch das Label als Schweizer Naturpark, auch weit über die Landesgrenzen hinaus. So erscheinen die Pärke z.B. auf Google Maps als grüne Fläche, wodurch sie sich vom umliegenden Gebiet abheben. Durch die Partnerschaften mit Schweiz Tourismus, Schweizmobil oder PostAuto Schweiz wird die Wahrnehmbarkeit weiter erhöht.

Dank des Produktelabels der Pärke ergeben sich Partnerschaften wie mit COOP, wodurch lokale Klein-Produzenten Zugang zu Märkten erhalten, die ihnen sonst verschlossen blieben. Die beiden Naturpärke Binntal und Pfynges haben ein Walliser Naturpärke Aperó zusammengestellt. Dieses sorgt dafür, dass die Bekanntheit und der Absatz lokaler Erzeugnisse gesteigert wird und dass unsere Gäste ihren Besuch in einer unseren bemerkenswerten und mit Sorgfalt gepflegten Landschaften in guter Erinnerung behalten werden.

Die im Jahr 2018 veröffentlichte Studie «Charakteristiken von Gästen in vier Schweizer Naturpärken und deren touristisch induzierte Wertschöpfung, Untersuchungen anhand des Parc Jura vaudois, Parc Ela, Naturpark Gantrisch und Landschaftspark Binntal» von F.

Knaus zeigt die Wertschöpfung des Naturparks Binntal auf. Die 56'000 Gäste im Binntal geben im Schnitt zwischen Fr. 20.- und Fr. 100.- aus. Dies entspricht einer touristischen Gesamtwertschöpfung von 22.3 Mio. Fr. Von dieser gesamten touristischen Wertschöpfung sind 3.7 Mio. auf die Aktivitäten des Landschaftsparks Binntal zurückzuführen. Ausgedrückt in Arbeitsstellen entspricht die Wertschöpfung 40 geschaffenen Vollzeitstellen im Binntal. **Im Vergleich zu den eingesetzten öffentlichen Geldern von Bund, Kanton und Gemeinden entspricht die parkinduzierte touristische Wertschöpfung im Binntal dem 3-fachen, eine lohnende Investition.**

Eine erhöhte Wahrnehmbarkeit, ein positives Image, die Absatzförderung lokaler Erzeugnisse, die Übernahme von Aufgaben der regionalen Koordination, Erhalt und Pflege des natürlichen, landschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Erbes, die Sensibilisierung von Besuchern und Einheimischen für die genannten Werte... – all dies sind wohl ausreichend gute Gründe, die **für eine finanzielle und politische Unterstützung des Kantons für die regionalen Naturpärke im Wallis** sprechen.

In der Hoffnung, dass der Grosse Rat dem Beschlussentwurf, den wir Ihnen mit der vorliegenden Botschaft vorlegen, zustimmen wird, entbieten wir Ihnen, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung und empfehlen Sie, samt uns, dem Machtschutz Gottes.

Sitten, den

Der Präsident des Staatsrates: **Frédéric Favre**
Der Staatskanzler: **Philipp Spörri**



ANHANG 1

Beschreibung und Argumente des Regionalen Naturparks Binntal

1. Einleitung

Der Landschaftspark Binntal umfasst die Gemeinden Binn, Ernen, Grenchols und Bister. Die Parkträgerschaft ist als Verein organisiert, wobei die Parkgemeinden im Vorstand vertreten sind und über die Stimmenmehrheit verfügen. Die Geschäftsstelle des Parks ist in Binn. Die spezifischen Ziele des Landschaftsparks Binntal basieren auf den strategischen Zielsetzungen der Regionalen Naturpärke von nationaler Bedeutung. Es sind insbesondere:

- Förderung der regionalen Wirtschaft (Tourismus, Gewerbe)
- Unterstützen und fördern der Land- und Forstwirtschaft
- Erhalten und Aufwerten der Natur- und Kulturlandschaften, Lebensräume, Flora und Fauna
- Erhalten, Wiederherstellen und Entwickeln der Kulturgüter und Ortsbilder
- Fördern von Kooperationen, Partnerschaften und Innovation
- Fördern der Umweltbildung und des kulturellen Lebens

2. Leistungsausweise der Programmperiode 2016 – 19 (Auszug)

Nachfolgend ein Auszug der Leistungen der Programmperiode 2016 – 19, gegliedert nach den strategischen Zielen:

2.1 Förderung der regionalen Wirtschaft (Tourismus, Gewerbe)

- Gründung des interkommunalen Tourismusverein Landschaftspark Binntal und Erarbeitung eines gemeinsamen Kurtaxenreglements.
- Lancierung der Mountainbike-Strecke Stoneman Glaciara in Zusammenarbeit mit weiteren Tourismusdestinationen.
- Erlangung des europäischen Zertifikats «Transboundary Park».
- Sicherstellung Betrieb Bus Alpin Binntal und Breithornbus und Teilnahme am Angebot Schneetourenbus als Pilotregion.
- Zertifizierung von 11 Produkten mit dem nationalen Pärkelabel sowie Entwicklung Genusspäckli und Roggenprodukte.
- Festigung und Verbesserung der Zusammenarbeit mit Produzenten und Dorfläden als Vermarktungspartner.

2.2 Unterstützen und fördern der Land- und Forstwirtschaft

- Erneuerung der Verträge, Wirkungskontrolle und Potenzialanalyse zur Steuerung und Lageverteilung von Biodiversitätsförderflächen.
- Koordination und fachliche Unterstützung Landschaftsqualitätsprojekt.

2.3 Erhalten und Aufwerten der Natur- und Kulturlandschaften, Lebensräume, Flora und Fauna

- Organisation und Durchführung von rund 20 Freiwilligeneinsätzen und Arbeitswochen zur Aufwertung der Natur- und Kulturlandschaft (Trockensteinmauern, Entbuschungen, kulturhistorische Objekte wie Holzchännla und Kalkbrennöfen usw.).
- Organisation und Koordination der Naturschutzaufsicht im Hinteren Binntal.
- Betrieb der Obstbaumschule in Grenchols, Durchführung von Pflanzungen in der Kulturlandschaft, Organisation von Schnitt- und Pflegekursen.
- Entbuschungsmassnahmen auf dem Hanschbiel zur Förderung des Birkwildes im Rahmen der Zusatzprojekte für die Ökologische Infrastruktur.



- Kartierung von rund 30 Arten im Rahmen des Konzeptes «Prioritäre Arten» als Datengrundlage für Schutz- und Fördermassnahmen.

2.4 Erhalten, Wiederherstellen und Entwickeln der Kulturgüter und Ortsbilder

- Sanierung eines wertvollen Speichers in Bodmen in der Gemeinde Blitzingen.
- Erarbeitung des Projekts Poort A Poort Dorfhotel zum Aufbau eines dezentralen Hotels in Grenchols.
- Konzeption der Sanierung und Umnutzung des alten Bahnhofsgebäudes in Niederwald zusammen mit der Gemeinde Goms und Obergoms Tourismus AG.
- Start des Innosuisse-Projektes Gebäudeerneuerung Oberwallis.
- Durchführung einer nationalen ERFA-Tagung Dorfkernerneuerung in Grenchols.

2.5 Fördern von Kooperationen, Partnerschaften und Innovation

- Aufbau und Festigung von strategischen Partnerschaften.
- Aufbau einer intensiven Zusammenarbeit mit kantonalen Dienststellen.
- Durchführung regelmässiger Treffen des Koordinationsgremiums «Grenzüberschreitende Zusammenarbeit» mit dem Parco Naturale dell'Alpe Veggia e dell'Alpe Devero.
- Abschluss Modellvorhaben Siedlungsentwicklung nach innen 2014–18, Präsentation der Resultate im Rahmen einer Sonderausstellung.
- Durchführung eines Designwettbewerbes für Naherholungsinfrastruktur und Produktion des Siegerprojekts Tisch und Bank «Doppeldecker».

2.6 Fördern der Umweltbildung und des kulturellen Lebens

- Durchführung, Ausbau und Weiterentwicklung der Natur- und Kulturerlebnisse (über 100 Exkursionen, Führungen, Vorträge, Kurse).
- Erarbeitung einer Naturforscherheftreihe mit bisher drei Ausgaben für Kinder ab 8 Jahren sowie zwei Lektionsreihen für Schulen zum Thema Bienen und Naturkosmetik.
- Lancierung der Parkfuchse, einem Freizeit-Angebot für Einheimische Kinder.
- Erarbeitung von fünf Broschüren mit Kulturwegen: Binntal, Blitzingen und Niederwald, Ernen und Niederernen, Grenchols und Bister und Mühlebach und Steinhaus.
- Durchführung von kulturellen Anlässen als Daueraufgabe im Angebotsportfolio (Twingi LandArt, Parkwanderung, 1. August Brunch, Herbstmarkt).
- Ausbildung von 16 ParkGuides zu zertifizierten Park-Exkursionsleitenden.

3. Ziele der Programmperiode 2020 – 24

Die 5-jährige Programmperiode IV von 2020–24 bildet die dritte Etappe – nach Abschluss der Errichtungsphase – zur Erreichung der strategischen Ziele, sowohl derjenigen des Bundesamts für Umwelt BAFU gemäss dem aktuellen «Handbuch Programmvereinbarungen im Umweltbereich» als auch der strategischen 10-Jahresziele des Landschaftsparks Binntal.

In der vorliegenden 5-Jahresplanung wurden die strategischen Ziele des Parks für die 10-jährige Betriebsphase übernommen und präzisiert. Die aus den Strategien des Parks abgeleiteten Projekte stellen die inhaltliche, räumliche und zeitliche Spezifizierung für die fünfjährige Dauer der Programmvereinbarung dar.

Die Parkprojekte 2020 – 24 sind mit einer kurzen Beschreibung zum Ziel respektive zum Inhalt nachfolgend beschrieben und zeigen die wichtigsten Leistungen der Periode 2020 – 2024 auf:

3.1 Parkmanagement und Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle stellt die operative Führung und das Management des Parks sicher. Sie ist die zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle für sämtliche Parkbelange und Auskünfte.

- Umsetzen der Parkstrategie, Management des Gesamtprojekts und der Teilprojekte sowie Koordination sämtlicher anfallender Tätigkeiten.



- Qualitätssicherung auf institutioneller Ebene gestützt auf integriertes Managementsystem der Schweizer Pärke.
- Imagepflege, -entwicklung Landschaftspark Binntal und Wallis auf nationaler Ebene, Präsentation und Repräsentation des Parks nach innen und aussen, Partnerschaftsmanagement, -pflege, Vernetzen von Partnern und Akteuren.
- Sicherstellung Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Partizipation.

3.2 Parkstrategie und Parkplanung

Stärkung und Ausbau der strategischen Position des Landschaftsparks Binntal, Aufbau wichtiger Partnerschaften auf regionaler, kantonaler und nationaler Ebene, Erneuerung der Charta sowie Vorbereitung und Planung der NFA-Phasen ab 2024.

- Aktualisierung der Charta respektive Planung NFA-Phase V von 2025 – 28 mit Partizipation der Bevölkerung.
- Fortlaufende Entwicklung, Umsetzung und Optimierung einer nachhaltigen und integralen Parkstrategie während der Betriebsphase.
- Prüfen des Einbezugs neuer Gemeinden in den Park.
- Abschluss der Erarbeitung der Charta für die zweite Betriebsphase 2022 – 31.

3.3 Kommunikation

Bevölkerung und Gäste kennen den Park, dessen Tätigkeiten und Angebote dank regelmässiger, attraktiv aufbereiteter Information.

- Versenden der elektronischen Park-News und verteilen der gedruckten Park-Info an alle Park-Haushaltungen sowie die Mitglieder des Vereins Landschaftspark Binntal.
- Durchführen von Medienanlässen und -veranstaltungen, Pflege von Medienpartnerschaften auf regionaler, kantonaler und nationaler Ebene.
- Betrieb und Bewirtschaftung von Webseite, sozialen Medien und e-Shop.
- Produktion von thematischen Publikationen, Flyern und Prospekten.
- Signaletik und Besucherlenkung.

3.4 Partizipation der Bevölkerung

Beteiligung der Bevölkerung und Anspruchsgruppen als grundlegendes Element eines erfolgreichen Parkmanagements, einer nachhaltigen Entwicklung und Verankerung/Identifikation.

- Unterstützen der thematischen Arbeitsgruppen in der Planung, Umsetzung von Massnahmen und Projekten.

3.5 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Aktive Zusammenarbeit, gemeinsame Aktivitäten und Projekte zwischen dem Landschaftspark Binntal und dem Parco Veglia Devero mit der Vision eines „parco transfrontaliero“.

- Fortlaufende Koordination der Umsetzung eines gemeinsamen Aktionsplans zwischen den beiden Parkverwaltungen durch Quartals-Sitzungen.
- Jährliches Treffen zwischen den beiden Parks.
- Durchführen von Massnahmen zur gegenseitigen Produktevermarktung (Organisation von Marktständen, Degustationen, usw.).
- Kulturelle Veranstaltungen, Schüleraustausch und Zusammenarbeit über Interreg-Projekte.

3.6 Raumentwicklungsplan Park

Integraler und interkommunaler räumlicher Entwicklungsplan für die Bereiche Landschaft, Siedlung, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr zur Verankerung und Koordination raumrelevanter Aspekte und zur räumlichen Sicherung des Parkgebietes.

- Bewirtschaftung des Raumentwicklungsplans mit fortlaufender Abstimmung weiterer Planungen.
- Sicherstellen einer fortlaufenden Koordination mit dem nationalen Modellvorhaben.



- Optimierung, fachliche Begleitung und partizipative Ausarbeitung von raumwirksamen Vorhaben mit den Gemeinden und weiteren Akteuren.

3.7 Ortsbilder, Siedlungen, Einzelbauten

Erhalten und aufwerten der bedeutenden Ortsbilder sowie der einzigartigen kulturlandschaftlichen Ensembles und Einzelbauten (z.B. Stadelsanierungen).

- Fachliche Beratung und Begleitung Wohnbauförderung.
- Begleitung der Umsetzung des dezentralen Hotels Grenchiols sowie des Innosuisse Projekts Gebäudeerneuerung.
- Erarbeitung Aufwertungs- und Gestaltungskonzept Siedlungsgrüngürtel und Siedlungsfragmente.

3.8 Natur- und Kulturlandschaft

Erhalten, pflegen und aufwerten der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaften als wertvolle Ressource des Parkgebiets.

- Planung und Durchführung von kulturlandschaftlichen Aufwertungsprojekten: Sanierung Trockenmauern, historische Pflästerungen und Schaffung von Strukturen.
- Durchführen von Landschaftspflegeeinsätzen zur Erhaltung und Förderung der Kulturlandschaft mit insgesamt 200 Personentagen jährlich inklusive Organisation, Betreuung, Kommunikation und Auswertung.
- Betrieb Obstbaumschule Grenchiols und Gemeinschaftsgarten Ernen.

3.9 Landschaft und Museum

Vermittlung der Natur- und Kulturlandschaft nach der Idee des Ecomuseums. Die Landschaft wird dabei nicht zum Museum, aber sie wird mit musealen Mitteln dokumentiert und betrachtet.

- Erlebbar machen vergangener Lebens- und Wirtschaftsformen.
- Sanierung von Gebäuden und Ausstattung mit relevanten Gegenständen.
- Erarbeitung von Broschüren und Texten für Tafeln.

3.10 Biodiversität

Erhalten und fördern der Artenvielfalt (Tier- und Pflanzenarten) und Lebensräume im Parkgebiet.

- Bestandesaufnahme von Arten und Lebensräumen (Datengrundlage).
- Monitoring und Erfolgskontrolle gemäss Konzept «Prioritären Arten».
- Planung und Umsetzung von Aufwertungs- und Artenförderungsmaßnahmen.
- Inventarisierung und Beurteilung von Quellen

3.11 Nachhaltige Ressourcennutzung und –bewirtschaftung

Nutzen und bewirtschaften der natürlichen regionalen Ressourcen und der Landwirtschaft.

- Unterstützung Projekte der Energieregion GOMS.
- Projekte zur Förderung der Kompostierung.
- Beratung und Unterstützung von Privaten sowie Gemeinden bei Massnahmen gegen invasive Neophyten.
- Betreuung und Beratung der Landwirte, Koordination der Vernetzungsprojekte.

3.12 Lebendige Kultur

Vermitteln des kulturellen Erbes und pflegen einer lebendigen Parkkultur für die Bevölkerung und die Gäste.

- Organisieren und durchführen von verschiedenen Veranstaltungen und kulturellen Anlässen (Märkte, Parkwanderung, Brunch, weitere).
- Durchführen der jährlichen Twingi LandArt.
- Aufarbeitung und Erlebbar machen der Orts- und Flurnamen.
- Betrieb eines Foto-, Film-, Ton- und Dokumentenarchivs mit dem kulturellen Erbe des Parkgebiets.



3.13 Sensibilisierung / Bildung

Konzeption, Planung und Durchführung von Bildungsangeboten zur Vermittlung der natürlichen und kulturellen Werte im Park für Bevölkerung, Gäste und Leistungsträger.

- Konzeption, Ausarbeitung und Durchführung jährliches Bildungsprogramm.
- Wissensvermittlung durch Themenwege.
- Organisieren und durchführen von Exkursionen, Bildungsangeboten und Sensibilisierungskampagnen.
- Durchführen von Schulungs- und Weiterbildungsangeboten für Leistungsträger im Parkgebiet.

3.14 Parktourismus

Touristische Inwertsetzung der natürlichen und kulturellen Potentiale durch Angebotsentwicklung und Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Landschaftspark Binntal.

- Umsetzung touristisches Gesamtkonzept.
- Partizipation an Projekten mit regionalem Entwicklungscharakter.
- Überprüfung und Bewirtschaftung Besucherlenkung und touristischer Ausgangspunkte.
- Entwickeln neuer parktypischer Angebote, u.a. Routen und angebotsorientierte Infrastruktur.
- Vernetzen von Anbietern, Leistungsträgern und Ferien- und Zweitwohnungsbesitzern.

3.15 Wirtschaftsförderung

Entwickeln und vermarkten hochwertiger Handwerks- und Landwirtschaftsprodukte, vernetzen von Partnern und Dienstleistern sowie fördern der regionalen Wertschöpfung.

- Vermarktung Parkprodukte über e-Shop und Dorfläden.
- Zertifizierung von weiteren Produkten und Dienstleistungen.
- Intensivierung der Marketingmassnahmen, Unterstützung bei der Erschliessung neuer Absatzkanäle und Zusammenarbeit mit der Gastronomie.
- Entwicklung von Produkte- und Dienstleistungsinnovationen.

3.16 Nachhaltige Mobilität

Fördern sanfter Mobilitätsformen und verringern des umweltbelastenden Verkehrs.

- Sicherstellen des Betriebs Bus alpin Binntal.
- Aktualisierung und Fortschreibung des Mobilitätskonzepts.
- Betrieb und Ausbau Besuchermonitoring.
- Aufwertungen Langsamverkehrsnetz.



4. Aufteilung der Kosten pro Projekt *

	Kosten pro Projekt RNP Binntal	2020	2021	2022	2023	2024	Total	%
1	Parkmanagement und Geschäftsstelle	188'000	188'000	188'000	188'000	188'000	940'000	15
2	Parkstrategie und -planung	30'000	30'000	45'000	87'000	65'000	257'000	4
3	Kommunikation	110'000	110'000	110'000	110'000	110'000	550'000	9
4	Partizipation der Bevölkerung	9'500	9'500	9'500	9'500	9'500	47'500	1
5	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit	41'000	51'000	71'000	31'000	31'000	225'000	4
6	Raumentwicklung Park	57'000	57'000	57'000	57'000	57'000	285'000	5
7	Ortsbilder, Siedlung, Bauten	50'000	70'000	75'000	75'000	75'000	345'000	6
8	Natur- und Kulturlandschaft	166'000	153'000	130'000	133'000	113'000	695'000	11
9	Landschaft und Museum	43'000	43'000	23'000	23'000	43'000	175'000	3
10	Biodiversität	59'500	59'500	59'500	54'500	59'500	292'500	5
11	Ressourcen	25'000	25'000	25'000	25'000	25'000	125'000	2
12	Lebendige Kultur	112'000	124'000	119'000	104'000	104'000	563'000	9
13	Umweltbildung	80'000	72'000	72'000	72'000	72'000	368'000	6
14	Tourismus	118'000	118'000	118'000	118'000	118'000	590'000	9
15	Wirtschaftsförderung	64'000	64'000	64'000	64'000	64'000	320'000	5
16	Nachhaltige Mobilität	85'000	85'000	85'000	85'000	85'000	425'000	7
17	Forschung	9'000	9'000	11'000	19'000	9'000	57'000	1
	Total	1'247'000	1'268'000	1'262'000	1'255'000	1'228'000	6'260'000	100

* gemäss Gesuch vom März 2019 um globale Finanzhilfen NFA-Periode IV 2020 – 24

5. Warum verdient der Landschaftspark Binntal diese finanzielle Unterstützung?

Der Landschaftspark Binntal ist eine strukturschwache Bergregion mit geringer Bevölkerungsdichte, wenig Arbeitsplätzen und niedriger regionaler Wertschöpfung. Mit dem Park hat die Region eine echte Entwicklungschance und Zukunftsperspektive erhalten, die bereits beachtliche Erfolge erzielen konnte. In der Errichtungsphase und den ersten beiden 4-Jahresperioden der Betriebsphasen von 2012 – 15 und 2016 – 19 konnten die strategischen Entwicklungsabsichten mit Partnern und Anspruchsgruppen gefestigt und mit konkreten Leistungen und Projekten realisiert werden. In sämtlichen Strategiebereichen liegen konsolidierte Konzepte und Programme vor. Die weiterführende Umsetzung dieser Programme wirkt sich nachhaltig auf die Entwicklung der Region aus. Durch die professionelle Führung des Parkbetriebs ist eine rasche, schlanke und effiziente Leistungserbringung sicherstellt.

Mit dem Landschaftspark Binntal wird das Wallis und sein reiches kulturelles Erbe bis über die Landesgrenze hinausgetragen (internationale Partnerschaften, Marketing Schweiz Tourismus, Netzwerk Schweizer Pärke, usw.). Der Landschaftspark Binntal engagiert sich auf regionaler und nationaler Ebene für konkrete Anliegen, die nicht nur das Parkgebiet betreffen, sondern einen Nutzen und positive Effekte für das gesamte Wallis auslösen (z.B. Modellvorhaben).

Die Parkträgerschaft verfolgt eine klare und langfristig ausgelegte Strategie, um einen Beitrag zu einer intakten, innovativen, prosperierenden und gut vernetzten Bergregion leisten zu können. Die nächste 5-Jahresperiode ist eine weitere Etappe, um diese Zielsetzungen erreichen zu können.

ANHANG 2

Beschreibung und Argumente des Regionalen Naturparks Pfynging

KURZVORSTELLUNG NATURPARK PFYN-FINGES

Bereits 2005 hat der Grosse Rat des Kantons Wallis im Schutzgebiet Pfyngwald den ersten Walliser Naturpark ins Leben gerufen.

Das nationale Label «Regionaler Naturpark» erhielt Pfynging nach einer vierjährigen Aufbauphase per 1.1.2013. Der Naturpark umfasst neben dem Schutzgebiet Pfyngwald fast alle Gemeinden des Bezirks Leuk sowie Teile der Gemeinden Siders und Crans-Montana. Damit verbindet der Naturpark Pfynging in seiner täglichen Arbeit auch die beiden Sprachen und Kulturen des Kantons. Nur 15 Regionen tragen heute das exklusive Label «Regionaler Naturpark» des Bundes, welches die schweizweit ursprünglichsten Natur- und Kulturlandschaften auszeichnet.

Der Naturpark Pfynging besticht vor allem durch seine sehr diversen Landschaftselemente, welche Höhenstufen zwischen 500 und 4'100 m ü. M. umfassen. Er ist der Schweizer Naturpark mit der grössten Biodiversität.

Die strategische Führung des Naturparks wird durch einen Verein garantiert, in dem nur die Naturparkgemeinden und -burgerschaften vertreten sind. Wie stark sich diese Gemeinden mittlerweile mit dem Naturpark identifizieren zeigen die sehr hohen Zustimmungswerte in den Urversammlungen, wo über die Verlängerung der Parkverträge ab 2023 entschieden wurde.

LEISTUNGS AUSWEISE DER PROGRAMMPERIODE 2016 – 2019

Nachfolgend ein Auszug der vielfältigen, erbrachten Leistungen des Naturparks Pfynging aus der Programmperiode 2016 - 2019, gegliedert nach den BAFU-Programmzielen für Regionale Naturpärke:

Biodiversität und Landschaft: Erhaltung und Aufwertung

- Organisation, Koordination und Überwachung der Beweidung der inneralpiner Felsensteppe in der Gemeinde Leuk (TWW- Gebiet). Enge Begleitung der Bewirtschafter, Ausstattung der Koppeln mit Holzpfosten und Sensibilisierung der Bevölkerung;
- Umsetzung diverser ökologischer Aufwertungen an zentral gelegenen Restflächen (Bsp. Perron 2 in Susten), im Siedlungsraum (Bsp. Dorfplatz Agarn) und im Industrieareal Leuk. Informationsanlass und Koordination der Rezertifizierung des Labels Stiftung Natur & Wirtschaft;
- Kurse und Beratungen für Werkhofmitarbeiter zu invasiven Neophyten inkl. Unterlagen und Erstellung Miniguide Invasive Neophyten für die Bevölkerung;
- Umsetzung des Pilotprojektes Ökologische Infrastruktur;
- Entwicklung und Angebot diverser Erwachsenenurse, Abklärungen zur Grüngutverwertungen (Wurmerde-Anlage);
- Koordination der Aufwertungsmassnahmen in der Kulturlandschaft Brentjong und im Projekt Griebjini;
- Konkrete Aufwertungen und Umsetzungen diverser Strukturelemente (Trockensteinmauern, Hecken, Pflanzung von Obstbäumen etc.) und Entbuschungen von Sömmerungsgebieten;
- Organisation, Koordination und Durchführung von Natureinsätzen zur Erhaltung und Aufwertung der Natur und Landschaft;
- Jährliche Koordinationssitzungen mit der Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft und den lokalen Forstbetrieben.
- Leitung des landwirtschaftlichen Vernetzungsprojekts in den Rebbergen von Salgesch, Varen und Leuk

Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft

- Zusammenarbeit mit über 20 lokalen Partnerunternehmen in verschiedenen Bereichen: nachhaltige Ausrichtung & Entwicklung des Betriebs, Vernetzung & Weiterbildung, gemeinsame Vermarktung & Kommunikation von Angeboten und regionalen Produkten;
- Aufbau neuer Absatzkanäle (Online, Handel, Standaktionen, Tourismus), insbesondere für über 40 Produkte von Partnerunternehmen, welche mit dem Label der Schweizer Pärke zertifiziert sind;
- Touristische Angebotsentwicklung aus dem Potential der Landschaft, Natur und Kultur (z.B. Aufbau Bartgeier-Exkursion, kulinarische Schatzsuche, Tavolata-Event, Pauschalangebote etc.);
- Touristische Aufwertung & Inszenierung von Sehenswürdigkeiten (z.B. Themenwege mit Infotafeln, Broschüren, digitale Informationen, etc.);
- Gardiennage (Besucherlenkung und -sensibilisierung) im kantonalen Schutzgebiet «Pfywald»;
- Plattformleistungen und Unterstützung der Koordination unter den lokalen Tourismusdestinationen und zur Förderung der Regionalvermarktung;
- Leistungen zur Steigerung der Standortattraktivität der Gemeinden (z.B. Informationstafeln an Strassen und in Zentren, Infopoints / Eingangspforten, Aufwertung und Gestaltung öffentlicher Flächen, Online-Sichtbarkeit für Gemeinden);
- Durchführung diverser Aktionen zur Sensibilisierung der Bevölkerung im Bereich Energie-Klima-Mobilität (z.B. Solar- und Elektromobilität, Zeitungsartikel, Team-challenge, Velomittwoch-Kampagne, Themenparcours im Kieswerk etc.);
- Unterstützung der Gemeinden zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität (z.B. eBike-Ladestationen und eBike-Karte).

Sensibilisierung und Umweltbildung

- Führung des Exkursionsbetriebs mit jährlicher Steigerung von 2 % und begleitenden QM-Massnahmen (Weiterbildungen für Guides, Online Guidebook, Werkzeug für Kundenzufriedenheit);
- Arbeit an neuen Zielgruppen (Kinder im Vorschulalter, Frauenbund, Ferienpässe etc.) und neuen Lernsettings (Miniguide, Audiowalks, Filmabende, Naturtrail Jeizinen – Siders, PALP Erschmatt – Leuk etc.);
- Umsetzung der Ausstellung «Alte Säge» in Oberems;
- Ausbau der Naturpark-Partnerschulen: Umweltbildung ab dem Schulhaus. Erstellung der Angebote, Vertrag mit den Schulhäusern und der Schulleitung;
- Ausbau des Angebotes «Schulgärten». Führung, Betrieb und Unterhalt von 4 Schulgärten (Gampel, Susten, Leuk, Leuk-Stadt);
- Erstellung einer Naturpark-APP und deren Gleichschaltung mit der Angebotsdatenbank;
- Erarbeitung eines Films zum Thema Dialekte des Naturparks;
- Führung von zahlreichen Journalisten z.B. Schweizer Illustrierte, TSR, Canal 9, la Salamandre.

Management, Kommunikation und räumliche Sicherung

- Ständige Überwachung und Weiterentwicklung des implementierten Qualitätsmanagement-Systems «Valais Excellence»;
- Pflege der Kontakte mit diversen raumwirksamen Akteuren im Naturpark (FMV, Swissgrid);
- Aufbau und Weiterentwicklung von ausgewählten regionalen Zusammenarbeiten (Fondation Rilke, Golf Leuk);
- Pflege der nationalen (Netzwerk Schweizer Pärke) und internationalen Kontakte (der Direktor präsidiert seit 2017 ALPARC, das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete);
- Regelmässige Kontakte mit kantonalen und kommunalen Stellen zur Koordination der räumlichen Entwicklung sowie Durchführung von Vorsondierungen zur gemeinsamen Erarbeitung eines interkommunalen Richtplans;
- Nutzen der nationalen Partnerschaften (Coop, Schweiz Tourismus, Postauto);

- Wichtige Kommunikationsleistungen in diversen nationalen Medien (Coop-Zeitung, Radio, Fernsehen, diverse Kartenportale) für die gesamte Naturpark-Region;

Forschung *

- Regelmässige Inventarisierung der Hochschul-Forschungsarbeiten im Naturparkgebiet und Aufnahme dieser in eine professionelles Bibliotheksprogramm und die Datenbank der Akademie der Naturwissenschaften.

** Fakultatives Programmziel für Regionale Naturpärke*

LEISTUNGSZIELE DER PROGRAMMPERIODE 2020 – 2024

Die nachstehende Aufzählung von vorgesehenen Leistungszielen ist nicht abschliessend. Sie ist übergeordnet nach den fünf BAFU-Programmzielen für Regionale Naturpärke und untergeordnet nach den spezifischen Projektbereichen des Naturparks Pfyng-Finges strukturiert.

Biodiversität und Landschaft: Erhaltung und Aufwertung

A1 Öffentliche Anlagen und Restflächen

- Aufnahme und Priorisierung der öffentlichen Anlagen, Rest – und Grünflächen der von den Naturparkgemeinden unterhaltenden Flächen sowie die Planung, Beratung und Umsetzungen zu naturnahen Flächen. Sicherstellung der Pflegemassnahmen aller bisherigen und zukünftigen ökologischen Aufwertungen;
- Aufbau eines Best-Practice-Format um den Wissenstransfer, die Kompetenzen und die Erfahrungen im Bereich der ökologischen Aufwertung zu sichern;
- Begleitung der Naturparkgemeinden bei Monitoring, Bekämpfung und Sensibilisierung bei invasiven Neophyten. Koordination mit Partnern in diesem Bereich;
- Koordination der Rezertifizierung des Labels Natur und Wirtschaft sowie Bekanntmachung des Labels. Fortführen der Beratungsleistungen im Bereich naturnahe Gestaltung Privat- und Firmenarealen.

A2 Landwirtschaft

- Mit Kursen, Anlässen und konkreten Umsetzungsmassnahmen werden Strukturelemente / ökologische Infrastrukturen gefördert, gepflegt und der Wert dieser landschaftsprägenden Elementen vermittelt;
- Aufwertungsmassnahmen und die Sicherstellung der Bewirtschaftung in prioritären Terrassenlandschaften werden geplant und umgesetzt;
- Koordination der Aufwertung der Kulturlandschaft Brentjong.

A3 Forstwirtschaft

- Organisation, Koordination und Überwachung der Beweidung im Sonderwaldreservat Pfyngwald. Enge Begleitung der Bewirtschafter und Sensibilisierung der Bevölkerung;
- Koordination des laufenden Monitorings im Waldreservat Pfyngwald;
- Erarbeitung eines einheitlichen Monitoringskonzepts im Schutzgebiet Pfyngwald;
- Aufnahme zweier ausgewählter Baumarten im Parkperimeter.

A4 Steppen und Biotope

- Organisation, Koordination und Überwachung der Beweidung der inneralpinen Felsensteppe in der Gemeinde Leuk (TWW- Gebiet). Enge Begleitung der Bewirtschafter und Sensibilisierung der Bevölkerung;
- Aufbau eines Best-Practice-Formats zu Steppen und Biotopen.

A5 Natureinsätze

- Organisation, Koordination und Durchführung von Natureinsätzen (Erhalt und Aufwertung von Natur und Landschaft). Wahrnehmen der Funktion als wichtige Drehscheibe zwischen den verschiedenen Organisationen und Partnern vor Ort.

Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft

B1 Besucherlenkung und Tourismus

- Fortführung und Weiterentwicklung der Besucherlenkungs- und Sensibilisierungsmassnahmen (im kantonalen Schutzgebiet «Pfyngwald»);
- Erhalt, Inwertsetzung und qualitative Weiterentwicklung der Information, Signalisation und Tourenausgestaltung für Besucher/innen des Naturparks;
- Entwicklung, Koordination und Vermarktung von Angeboten im Bereich des sanften Tourismus resp. mit Bezug zu Themen wie Landschaft – Natur – Kultur;
- Unterstützung von Vorhaben zur stärkeren Zusammenarbeit im Bereich der Regionalvermarktung

B2 Energie und Mobilität

- Durchführung von Sensibilisierungsaktionen und Unterstützung von Initiativen im Bereich Energienutzung, Mobilität und nachhaltiges Bauen, sowie Aufzeigen von Querbezügen / Wirkungsabhängigkeiten mit den Themen Landschaft & Biodiversität;
- Koordination von energie- und klimabezogenen Aktivitäten unter verschiedenen Akteuren (Energiesstädte, etc.);

B3 Produkte und Betriebe

- Fortführung und Weiterentwicklung des Systems der lokalen Partnerunternehmen, um die nachhaltige Ausrichtung der Betriebe zu unterstützen sowie regionale Wertschöpfungsketten und -kreisläufe zu fördern;
- Aufbau weiterer Kommunikations- und Absatzkanäle zur Präsentation von nachhaltig produzierten, regionalen Produkten und Angeboten;
- Dialogprozesse mit Gemeinden, KMU und der Bevölkerung, um gemeinsam Handlungsmöglichkeiten zur Ausrichtung eines nachhaltigen Produktions- und Konsumverhaltens aufzudecken und zu erarbeiten;

Sensibilisierung und Umweltbildung

C1 Informationszentren

- Der Empfang, die Bibliothek und die Ausstellung im Natur- und Landschaftszentrum in Salgesch werden weiterbetrieben. Die Fragen von Einheimischen und Gästen werden weiterhin am Schalter sowie telefonisch oder schriftlich beantwortet;
- Die Sichtbarkeit der Naturparks wird an wichtigen Standorten verbessert.

C2 Umweltbildung

- Weiterführung und Verstärkung des Projektes Partnerschulen (Unterrichtsunterlagen, neue Bildungsformate, Lehrmittel ohne Papier...);
- Aufbau einer Netzwerkgruppe für Innovation mit der jungen Bevölkerung (16 – 30). Mit diesem Netzwerk werden bis 2024 zwei Projekte umgesetzt. Ein jährlicher Innovathon stärkt die Projektideen und das Netzwerk;
- TuN – Jeizinen wird ausgebaut zu einem ausserschulischen Lernort im Bereich Technik und Natur. Der Betrieb strebt an, 600 Schulkindern spannende Natur- und Technikerlebnisse zu vermitteln;
- Weiterführung, Entwicklung und Qualitätssicherung bestehender Sensibilisierungsformate im Parkperimeter;
- Unterstützung und Beratung der Vereine/Institutionen (lokal und Tourismus) bei Lernsettings ver-

<p>ankert im Thema Landschaft (z.B. Umsetzung des Naturparkwegs Jeizinen-Siders mit den betroffenen Tourismusdestinationen);</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmässige Aus- und Weiterbildung sowie Qualitätssicherung bei Guides und Aushilfsguides; • Betrieb der Angebotsdatenbank und Unterhalt der APP Pfynging.
<p>C3 Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterhalt der Webcams auf der Gemmi, am Rotten und im Turtmanntal. Sicherung der Daten; • Das Monitoring «Veränderung der Landschaft» wird im Jahre 2022 wiederholt; • Die Bevölkerung und Gäste des Naturparks werden mit kommunikativen Massnahmen für Landschaftswerte sensibilisiert.
<p>C4 Kulturwerte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Naturpark unterstützt ein Buchprojekt zum Thema Rilke. Es werden Schreibwerkstätten zu den Gedichten von Rilke durchgeführt, die er im heutigen Parkperimeter verfasst hat; • Gemeinsam mit dem Landschaftspark Binntal erarbeitet der Naturpark Pfynging ein Konzept für eine gemeinsame Veranstaltungsreihe. Ein Event, der die beiden Walliser Pärke verbindet, wird durchgeführt; • Für Kulturschaffende der Region wird eine Austausch-Plattform geschaffen; • Ein Massnahmenplan im Bereich Kultur wird erarbeitet; • Dem Aspekt der Zweisprachigkeit wird Rechnung getragen.
<p>Management, Kommunikation und räumliche Sicherung</p>
<p>D1 Kommunikation und Marketing</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen aller wesentlichen Kommunikationsmittel in Französisch und Deutsch; • Nutzen der vielfältigen kommunikativen Möglichkeiten, die sich durch das Naturpark-Label ergeben, um die Region national und international sichtbar zu machen.
<p>D2 Management und räumliche Sicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherstellung der Qualität des Managements durch die internen und externen Audits von Valais Excellence; • Verstärkung der lokalen und internationalen Vernetzung des Naturparks; • Sicherstellung der Leitung und der Restfinanzierung des Naturparks; • Aufzeigen und Unterstützung von Möglichkeiten für eine koordinierte, nachhaltige Raumplanung für die Gemeinden (insbesondere Projektleitung zur Erarbeitung eines interkommunalen Richtplans).
<p>Forschung</p>
<p>E1 Forschung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufschalten und aktualisieren der aktuellen Parkprojekte in der Webkarte.

BUDGETIERUNG UND INVESTITIONSPLANUNG 2020 - 2024

Kosten pro Projekt gemäss Gesuch um globale Finanzhilfen für den Betrieb des Regionalen Naturparks Pfyn-Finges 2020 – 2024 (28. März 2019).

Nr. / Projekt	2020	2021	2022	2023	2024	Total	%
A1 Öffentliche Anlagen und Restflächen	198'800	254'100	263'100	262'600	262'900	1'241'500	10
A2 Landwirtschaft	200'200	260'300	266'500	244'300	242'600	1'213'900	10
A3 Forstwirtschaft	136'000	136'200	136'800	136'900	138'500	684'400	6
A4 Steppen und Biotop	105'100	105'700	114'600	115'000	110'900	551'300	4
A5 Natureinsätze	170'600	172'200	191'300	192'600	190'600	917'300	7
B1 Besucherlenkung und Tourismus	163'300	165'300	167'600	168'700	172'300	837'200	7
B2 Energie und Mobilität	90'700	91'800	92'900	92'900	94'400	462'700	4
B3 Produkte und Betriebe	199'800	201'700	204'500	206'200	210'400	1'022'600	8
C1 Informationszentren	193'300	129'900	131'600	132'100	134'400	721'300	6
C2 Umweltbildung	416'200	422'400	430'400	435'500	410'500	2'115'000	17
C3 Landschaft	31'100	31'200	31'600	31'800	27'000	152'700	1
C4 Kulturwerte	86'200	103'400	64'500	77'500	62'800	394'400	3
D1 Kommunikation und Marketing	144'500	146'800	149'300	150'900	148'900	740'400	6
D2 Management und räumliche Sicherung	243'800	246'800	240'100	232'000	229'700	1'192'400	10
E1 Forschung	34'400	40'200	35'200	41'000	36'100	186'900	2
Total in Fr.	2'414'000	2'508'000	2'520'000	2'520'000	2'472'000	12'434'000	100

WARUM VERDIEN T DER NATURPARK PFYN-FINGES DIESE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG?

Der Naturpark Pfynging konnte sich in den vergangenen Jahren als Institution in der Region etablieren. Das Natur- und Landschaftszentrum in Salgesch wurde zur wichtigen Anlauf- und Informationsstelle für Einheimische und Gäste. Die Verwaltungen und Einwohner der Naturpark-Gemeinden erhalten durch die Mitarbeiter des Naturparks in den drei Bereichen Natur und Landschaft, Regionalentwicklung sowie Umweltbildung einfach und unbürokratisch Beratungsleistungen aus erster Hand. Dies ermöglicht es einerseits, Umsetzungen in diesen Bereichen schneller zu realisieren. Andererseits können völlig neue Lösungsansätze getestet werden.

Bei den wichtigen Grossprojekten (z.B. A9, Hochspannungsleitungen Bickingen -Chippis und Chippis - Mörel, Konzessionserneuerung des Kraftwerks Chippis-Rhône) bekommt die Region über den Naturpark eine breitere Abstützung.

Wirtschaftlich konnte der Naturpark unter anderem durch die Arbeit mit seinen Partnerbetrieben und deren regionalen Parkprodukten Akzente setzen. So konnten mehrere Parkprodukte aufgrund der Partnerschaft mit Coop Schweiz beim Grossverteiler platziert werden. Hervorzuheben sind auch die mehrjährige Partnerschaft mit FMV sowie die kürzlich mit Lonza abgeschlossene.

Die Sichtbarkeit des Naturparks ist in den vergangenen enorm gestiegen. Dies ist vor allem den nationalen Partnerschaften sowie der Fülle an Meldungen aus den unterschiedlichsten Bereichen zuzuschreiben. Der Naturpark macht mit diesen positiven Nachrichten beste nationale und internationale Werbung für die Region und den Kanton.

Die Bundesbeiträge an den Naturpark Pfynging konnten über die letzten, 4-jährigen Programmperioden, kontinuierlich gesteigert werden. Von anfänglich CHF 350'000.- für die erste Programmperiode auf CHF 710'000.- während der zweiten auf CHF 1'065'000.- für die laufende, dritte Periode. Ein klares Zeichen dafür, dass das BAFU mit den Leistungen des Naturparks zufrieden ist.

Der Naturpark Pfynging ist damit eine eigentliche Modellregion für das moderne Wallis, in der aufgezeigt wird, wie die Entwicklungen des 21. Jahrhunderts mit den hohen Natur- und Landschaftswerten unseres Tales in Einklang gebracht werden können.

ANHANG 3

Beschreibung und Argumente des Kandidaten Regionaler Naturpark de la Vallée du Trient

Regionaler Naturpark de la Vallée du Trient

Arpille bei Cime de l'Est

1 Der Regionale Naturpark

Im Jahr 2018 haben die Gemeinden Evionnaz, Finhaut, Martigny-Combe, Saint-Maurice, Salvan, Trient und Vernayaz, die eine Fläche von 222 km² umfassen, einen Prozess zur Schaffung eines regionalen Naturparks eingeleitet. Eine Machbarkeitsstudie wurde durchgeführt, um das Potenzial dieser Region aufzuzeigen. Die anschliessende Planung führte zu einem Managementplan für die Errichtungsphase (2022-2024). Dieser Plan wurde dem Kanton und dem Bund im Juni 2021 vorgelegt.

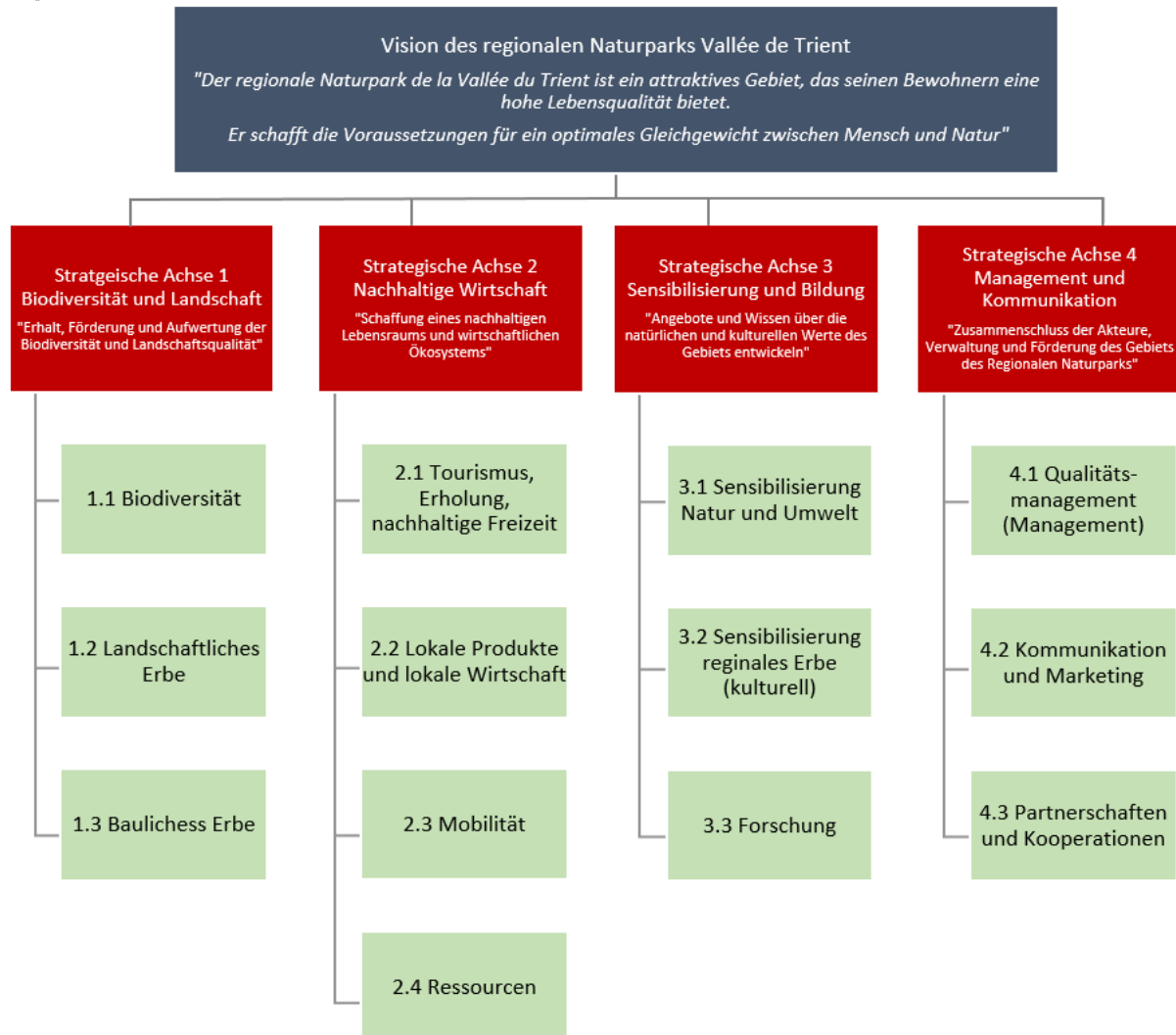
Jede Gemeinde innerhalb des Parkperimeters hat bedeutende landschaftliche, natürliche (sowohl geomorphologische als auch biologische) und kulturelle Werte. Darüber hinaus gibt es einen klaren territorialen Zusammenhalt, der durch die eiszeitliche Geschichte der Region geprägt ist. Diese Geschichte hat die Landschaft der Region geformt und viele bemerkenswerte geomorphologische Merkmale im gesamten Park geschaffen (Gletschertöpfe, Gletscherschliffe, Rundhöcker, Gletscherzirkus, Gletscherschwellen, Schluchten usw.). Die Schlucht von Trient, die im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN) aufgeführt ist, ist ein perfektes Beispiel dafür.

Erwähnenswert ist auch das reiche kulturelle Erbe der Gegend. Die Entwicklung der Region ist eng mit dem Ausbau der Kommunikationswege, dem Tourismus und der Wasserkraft verbunden. Saint-Maurice ist ein starkes kulturelles Zentrum mit seinen besonders bemerkenswerten historischen Gebäuden wie der Abtei, dem Schloss oder der Brücke über die Rhône. Die im Bundesinventar aufgeführten historischen Verkehrswege (IVS) verbinden auch die Gemeinden des Vallée de Trient und dienen als roter Faden innerhalb des Parks. Verschiedene Dörfer in den Bergen und in der Ebene zeugen von der Geschichte der Region, wie das reiche Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von regionaler und lokaler Bedeutung (ISOS) zeigt. Das militärische Erbe ist ebenfalls sehr wichtig, mit zahlreichen Strukturen, die in das Konzept "Schweizer Réduit" integriert sind. Die verschiedenen Festungen in der Region können für touristische Zwecke erschlossen werden.

Diese historische und geomorphologische Kohärenz rechtfertigt den abgegrenzten Perimeter, der zudem eine beeindruckende Vielfalt an Landschaften und Biotopen bietet, von denen einige auf nationaler Ebene inventarisiert sind, wie die Quelle des Baches Trient oder die Moore von Arpille. In der Ebene ist das Waldreservat Bois Noir das einzige Waldmassiv, das zwischen dem Genfer See und dem Pfywald die beiden Seiten des Rhonetals verbindet.

2 Die Strategie des regionalen Naturparks

Das Projekt ist um 4 strategische Achsen strukturiert, jede mit einem eigenen Ziel.



3 Erwartete Resultate für die Leistungsperiode 2022-2024

Während der Planungsphase (2019-2021) wurde ein partizipativer Prozess durchgeführt, um die Bevölkerung eng einzubinden. Zunächst wurden Workshops mit Interessengruppen organisiert, an denen mehr als 60 Personen aus den verschiedenen betroffenen Bereichen (Landwirtschaft, Tourismus, Energie, Natur, Jagd, Mobilität, Bildung, Kultur usw.) teilnahmen. Anschliessend wurde ein partizipativer Prozess eingeleitet, einschliesslich der Schaffung einer gemeinschaftlichen Plattform (Ideenbox), die von der HEVS und dem Büro SEREC entworfen wurde. Dieses Werkzeug ermöglichte es allen Bürgern, sich zu den Zielen zu äussern und Projektideen einzubringen. Diese Phase war ein echter Erfolg, denn es wurden mehr als 80 Projekte von der Bevölkerung eingereicht. Die parallel unter der Federführung des Lenkungsausschusses gemachten Überlegung betreffend die strategische Ausrichtung ermöglichte es, die Projekte, die am besten zu den Zielen des regionalen Naturparks passten zu berücksichtigen und anzupassen. Der Lenkungsausschuss sorgte auch dafür, dass ein faires Gleichgewicht bei der Verteilung der Projekte auf die vier strategischen Achsen des Regionalen Naturparks gewahrt wurde.

Die aus diesem partizipativen Prozess hervorgegangenen Projekte sind nun integraler Bestandteil des Managementplans für die Aufbauphase 2022-2024 des Regionalen Naturparks. Die folgenden Tabellen geben einen kurzen Überblick über die erwarteten Ergebnisse und die für jede Achse geplanten Hauptleistungen.



3. Kastanien-selven	Als Erweiterung der Massnahmen, die bereits im Rahmen des Konzepts l'espace Bois-Noir in Partnerschaft mit dem ASTRA durchgeführt wurden (Aktionen in La Balmaz und Evionnaz), geht es darum, sich für die Wiederherstellung und Aufwertung der Kastanien (und auch der Nussbäume) innerhalb des Parks einzusetzen. Die markanten Bäume sollen in Wert gesetzt werden. Einzigartige endemische Sorten (Martigny-Combe) sollen unter Mitwirkung der Bevölkerung geschützt werden. Dieses Teilprojekt ist inspiriert von anderen Ansätzen, wie z.B. in St. Gingolph (Wiederbekanntmachungs-, Erhaltungs- und Sensibilisierungssaktivitäten, Patenschaften für Kastanienbäume, lokales Kastanienfest, usw.) oder im Ausland (z.B. in der Ardèche oder im Piemont).
4. Markante Bäume	Grosse und alte Einzelbäume sind lebendige Zeugen der Geschichte, Refugien der Biodiversität und Schlüsselemente der Landschaft. Sie sind Schätze, die es zu kennen, zu fördern und zu bewahren gilt. Es geht darum, pro Gemeinde ein Inventar dieser markanten Bäume zu erstellen, damit dieses reiche Erbe veranschaulicht und so der Bevölkerung geteilt werden kann. Die Bevölkerung kann auch zur Mithilfe bei der Inventarisierung eingeladen werden (Beispiel des partizipativen Projekts des Naturparks Gruyère Pays-d'Enhaut).

<i>Thema</i>	<i>Erwartete Resultate</i>
Bauliches Erbe	Aufwertungsmassnahmen für das bauliche Erbe wurden unterstützt.

Liste der Teilprojekte

1. Inventar des baulichen Erbes in Bezug auf die Alpen	Im Gebiet des Parks gibt es viele Alpen mit einer Reihe von traditionellen Gebäuden. Ziel ist es, ein Inventar zu erstellen und festzustellen, welche Gebäude einen Denkmalwert haben. Gleichzeitig werden Überlegungen angestellt, um herauszufinden, wie dieses wertvolle bauliche Erbe am besten aufgewertet werden kann.
2. Trockensteinmauern / Steinhaufen / Steinwälme	In der Region des Parks gibt es auch viele Trockensteinmauern. Ziel ist es, das Bewusstsein für die landschaftlichen, ästhetischen und natürlichen Werte von Trockensteinmauern und Steinhaufen /-wälme zu fördern, indem Kurse angeboten und praktische Restaurationsbeispiele gezeigt werden. Es wird auch eine kartographische Inventarisierung der Mauern und Steinhaufen /-wälme durchgeführt.
3. Mauern die mehr sind als Natur	Ziel ist es, Betonwände umzugestalten oder mit einem Fresko zu verkleiden, das z. B. Landschaftselemente des Parks, emblematische Tiere oder eine andere Art der Verkleidung aus einheimischen Materialien enthält. Es soll ein Gestaltungskonzept für den gesamten Perimeter entwickelt werden.
4. Schützenswerte Ortsbilder von nationaler Bedeutung	Fast jede Gemeinde im Park hat mindestens einen Standort, der im nationalen Inventar aufgeführt ist. Diese Standorte werden heute auf unterschiedliche Weise berücksichtigt. Ziel ist es, die Bevölkerung für die ISOS-Standorte zu sensibilisieren und diese aufzuwerten. Es wird eine Diskussionsrunde mit lokalen, regionalen, kantonalen und nationalen Akteuren zu diesem Thema organisiert, um die Ausrichtung und Rolle des zukünftigen Parks zu diskutieren.

3.2 Achse 2: Nachhaltige Wirtschaft

Themen	
Tourismus, Erholung, nachhaltige Freizeit Ressourcen	Lokale Produkte und lokale Wirtschaft Mobilität

Im Bereich « nachhaltige Wirtschaft » ist der Park besonders daran interessiert, die folgenden Themen zu stärken: Ressourcen (Wasser und Energie), Mobilität, nachhaltiger Tourismus und lokale Produkte

(Landwirtschaft) und die lokale Wirtschaft. Diese Themen haben ein starkes Entwicklungspotenzial in Bezug auf die bereits im Park vorhandenen Einrichtungen und Infrastrukturen. Synergien mit den Programmen des Espace Mont-Blanc werden gesucht.

Thema	Erwartete Resultate
Tourismus, Erholung, nachhaltige Freizeit	Bestehende touristische Angebote werden gestärkt und neue kommerzielle Angebote werden geschaffen.

Liste der Teilprojekte

1. Pass "Entdecken"	Das Ziel ist es, das Bestehende zu verbessern. Besucher und Bewohner des Parks profitieren von einem schlüsselfertigen Produkt, das sie dazu anregt, die vielen emblematischen Orte des Gebiets auf spielerische Art und Weise zu entdecken. Ein Weg ist definiert. An jeder Sehenswürdigkeit steht eine Installation (Maskottchen, Stempel, personalisierter Locher, QR-Code, usw.) zur Verfügung, mit der die Besucher ihre Passage auf ihrem persönlichen Pass markieren können.
2. Vorstellung des Parks und Eingangspforten	Ziel ist es, Besucher und Anwohner über den Park zu informieren und sie zum Entdecken zu animieren. Zunächst wird ein Wagen von Dorf zu Dorf fahren und die Bevölkerung über den Park und sein Potenzial informieren – wie eine mobile Eingangspforte. Es wird auch präzisiert, in welchem Ausmass und wie die identifizierten Eingangspforten visuell dargestellt werden sollen.
3. Verantwortungsvoller Tourismus	Ziel ist es, nachhaltigen Tourismus im Park zu unterstützen und Dienstleister zu fördern, die diese Werte unterstützen. Der Park übernimmt die Verantwortung für die Sensibilisierung der Besucher über die Schädigung von Fauna und Flora, insbesondere im Zusammenhang mit sportlichen Aktivitäten. Es werden Synergien mit der nationalen Kampagne "Wildtierfreundlich in die Natur" gesucht.
4. Koordination und regionale und nationale Aufwertung	Auf den Plattformen des Parks soll eine Bündelung bestehender Angebote des nachhaltigen Tourismus realisiert werden. Es wird eine Zusammenstellung der öffentlichen Angebote des Parks erstellt. Ihre Vermarktung und Sichtbarkeit wird durch die Partner des Parks auf regionaler Ebene und durch das Netzwerk Schweizer Pärke auf nationaler Ebene verstärkt.

Thema	Erwartete Resultate
Lokale Produkte und lokale Wirtschaft	Es wurden Massnahmen zur Erhaltung und Entwicklung einer umweltfreundlichen Landwirtschaft getroffen. Bestehende landwirtschaftliche Produkte wurden gefördert und neue Produkte wurden geschaffen und vermarktet. Massnahmen zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Wirtschaftsakteuren (Vernetzung, kurze Wege) wurden unterstützt.

Liste der Teilprojekte

1. Lokale Produkte aus dem Park	Der Park will zur regionalen Förderung lokaler Produkte beitragen, indem er das Bewusstsein für die lokale Landwirtschaft stärkt und Partnerschaften entwickelt. Es ist geplant, einen Partnerschaftsvertrag mit interessierten Produzenten zu erarbeiten und die Produktpaletten zu definieren. Um die Produkte der Partner zu fördern, ist geplant, diese Produzenten und ihre Produkte auf der Website des Parks zu präsentieren. Konkret wird es darum gehen, eine grafische Identität für die Produkte zu schaffen und Verkaufsständer aus lokalem Holz zu erstellen, die in den Geschäften der verschiedenen Gemeinden verteilt werden.
--	---

2. Partnerfirmen	Im Park gibt es Handwerker, die Nischenprodukte herstellen (z.B. Messerherstellung), kleine Geschäfte die regionale Produkte verkaufen und eine grosse Anzahl von Unternehmen (KMU). Der Park wird die Bevölkerung auf diese lokalen und nachhaltigen Dienstleistungen aufmerksam machen. Er weist auf lokale Unternehmen hin, die eine nachhaltige Entwicklung fördern.
3. Eine Wertegemeinschaft (Charta)	Der Park vernetzt die Akteure der Wirtschaft des Parks. Er nimmt am Austausch und den Überlegungen über eine nachhaltige Landwirtschaft und eine nachhaltige Wirtschaft teil. Er ermöglicht den Partnern, an der Verbesserung der Produktvermarktung mitzuwirken.
4. Gourmet-Wanderung	Jährlich wird in mindestens 2 Gemeinden eine Gourmet-Wanderung mit lokalen Produkten organisiert, so dass am Ende der Errichtungsphase jede Gemeinde mindestens einmal besucht worden ist.

<i>Thema</i>	<i>Erwartete Resultate</i>
Mobilität	Es wurden Massnahmen zur Entwicklung und Förderung des Langsamverkehrs und des öffentlichen Verkehrs zur Anreise sowie innerhalb des Parks ergriffen.

Liste der Teilprojekte

1. « Pass mobilité Parc »	Ziel ist es, innerhalb des Parks die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zu fördern. Die Umsetzung eines "Pass mobilité Parc" wird es ermöglichen, den Park mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu einem Pauschalpreis z.B. für 1-3 Tage zu erkunden.
2. Konzept für nachhaltige Mobilität	Es wird eine Bestandsaufnahme der aktuellen Mobilitätssituation durchgeführt. Es wird ein Konzept entwickelt, das die nachhaltige Mobilität innerhalb des Parks fördert, einschliesslich Überlegungen zur Lenkung der Verkehrsströme und dem wilden Parkieren.
3. Signalisation	Innerhalb des Parkperimeters gibt es eine grosse Anzahl von bestehenden Beschilderungen (Themenwege, Wanderwege, etc.). Es ist jedoch notwendig, unter Berücksichtigung des Mobilitätskonzeptes (Teilprojekt 2) mit den Gemeinden eine Beschilderung "Park" zu definieren, die den Bedürfnissen der Besucher und der Bevölkerung entspricht. Ziel ist sowohl die Bereinigung wie auch die Harmonisierung.

<i>Thema</i>	<i>Erwartete Resultate</i>
Ressourcen	Es wurden Massnahmen zur Förderung eines nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen (z. B. Wasser) ergriffen.

Liste der Teilprojekte

1. Wasserbewirtschaftung	Dieses Teilprojekt zielt darauf ab, eine nachhaltige und globale (integrierte) Bewirtschaftung der Ressource Wasser zu unterstützen, das die Vielfalt der Nutzer, Bedürfnisse und Herausforderungen berücksichtigt. Es wird eine Synthese der vorhandenen Daten und eine Diagnose für den Bereich Wasser durchgeführt.
2. Ausstellung «À cours d'eau»	Um die Öffentlichkeit für Fragen der Wasserbewirtschaftung, dessen nachhaltigen Nutzung und Bedeutung für sämtliches Leben zu sensibilisieren, wird eine Dauerausstellung errichtet.
3. Wanderung «Eau'tour»	Ziel ist es, die Bevölkerung und Wassernutzer für die Bedeutung des Wassers, dessen Multifunktionalität und die damit verbundenen Herausforderungen zu sensibilisieren und sie gleichzeitig zu einer nachhaltigeren Nutzung zu ermutigen, indem diese zentralen Themen zusammengeführt werden. Es wird darum gehen, einen Rundgang festzulegen und die bestehenden Orte zu besuchen (die Wasserleitung «Bisse du Trient», Staudämme, Höhlen, Schluchten, die Rhone, Wasserkraftanlagen, Gletscher usw.).



4. Energieregion	Im Rahmen des Parks sollen eine Beratungsstruktur aufgebaut und anschliessend Massnahmen und Projekte im Bereich der Energiepolitik umgesetzt werden, die es den Gemeinden ermöglichen sollen, sich langfristig als Energieregion zu positionieren.
-------------------------	---

3.3 Achse 3: Sensibilisierung und Bildung

Themen		
Sensibilisierung Natur und Umwelt	Sensibilisierung regiona- les Erbe (kulturell)	Forschung — Citizen Science (Bürgerwissenschaft)

Der Park stellt einen privilegierten Rahmen für die Forschung dar und ermöglicht es, die Öffentlichkeit auf aktuelle Probleme im Bereich der Biodiversität zu sensibilisieren. Der Park ist ein privilegierter Ort für Forschung und Ausbildung auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes. Darüber hinaus positioniert sich das Vallée du Trient durch seine Zugehörigkeit zum Espace Mont-Blanc als Zentrum, in dem Ausbildung und Forschung besonders gefördert werden.

Der Park setzt sich besonders für die Sensibilisierung junger Menschen ein und bietet Aktivitäten und Exkursionen für Schulen sowie Hilfsmittel für Lehrer an, die sich auf das kulturelle und natürliche Erbe der Region konzentrieren.

Thema	Erwartete Resultate
Sensibilisierung : Natur und Umwelt	Es wurden Sensibilisierungs-Aktivitäten und -Schulungen rund um die Naturwerte des Parks organisiert.

Liste der Teilprojekte

1. Schulen	In der Planungsphase wurde bestimmt, dass Kinder die wichtigste Zielgruppe in Bezug auf die zukünftigen Herausforderungen sind. Ziel ist es, junge Menschen während ihrer gesamten Schulzeit für die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung zu sensibilisieren, damit sie eine zunehmend komplexe Welt verstehen und sie auf lokaler, regionaler und globaler Ebene verantwortungsvoll handeln. Ziel ist es, eine Vielzahl von Aktivitäten und Bildungsdossiers anzubieten, die sich auf die verschiedenen Themen beziehen, mit denen sich der regionale Naturpark beschäftigt.
2. Entdeckung seiner Umgebung	Neben jungen Menschen sind auch Erwachsene eine wichtige Zielgruppe für den Park. Die Einbindung der lokalen Bevölkerung ist unabdingbar, damit sie das Potenzial ihrer Region und des Parks erkennen und sie diese nachhaltig entwickeln können. Es werden Exkursionen zu verschiedenen Themen (z. B. Fauna, Flora, Geologie, Landwirtschaft, Energie usw.) organisiert, um das Bewusstsein für die Herausforderungen des Gebiets zu schärfen und sich zu verschiedenen Themen auszutauschen.
3. Alpen	Ziel ist es, das Zusammenleben zwischen den Nutzern der Alpen zu verbessern und die Ausflügler und Sportler für die Werte und den Reichtum der Landschaft sowie für die Arbeit der Landwirte zur Erhaltung dieser Landschaft zu sensibilisieren. Informationstafeln werden auf den Alpen, in der Nähe der Hauptbetriebsgebäude in Zusammenarbeit mit den Landwirten / Alpgenossenschaften aufgestellt.
4. Wildtier-Beobachtung	Schaffung eines Ortes für die Beobachtung von Grosswildtieren. Dieser Ort wird der Beobachtung und Information für die Öffentlichkeit gewidmet sein (Installation von Fernrohren und Informationstafeln).

Thema	Erwartete Resultate
Sensibilisierung: Regionales Erbe	Zwischen den Akteuren des Gebiets fanden kulturelle Austausche statt. Es wurden kulturelle Aktivitäten geschaffen.



(kulturell)	
--------------------	--

Liste der Teilprojekte

1. Inventarisierung und Entdeckung des immateriellen Kulturerbes	Der Park trägt das Wissen über das vorhandene immaterielle Kulturerbe der Gemeinden zusammen. Der erste Schritt besteht darin, eine Bestandsaufnahme zu erstellen. Danach wird ein Konzept erarbeitet, das die Frage "Wie können wir das kulturelle Erbe der Region besser entdecken und teilen?" beantwortet.
2. Mini-Spektakel « Trait d'union »	Der Park führt Aktionen durch, um seine regionale Identität und Kultur bekannt zu machen und zu teilen. In diesem Zusammenhang wird ein "Mini-Spektakel" organisiert. Dies kann z.B. auf der Basis eines Improvisationstheater und/oder einer Aufführung mit lokalen Akteuren/Bürgern aus den Gemeinden erfolgen. Ziel ist es, die Bevölkerung für das eigene kulturelle Erbe und das der Nachbargemeinden zu sensibilisieren.
3. Erzählwanderungen	Ziel ist es, den kulturellen und historischen Reichtum der Region anhand einer zeitgemässen Präsentation zu entdecken (Audio/Video, QR-Codes die mehr Informationen über Orte und das Erbe zum Lesen und Nachschlagen enthalten). Die hervorzuhebenden Punkte des Kulturerbes werden mit den Gemeinden identifiziert und es wird ein Video (Motion Design) pro Gemeinde realisiert. Zudem wird die Koordination der verschiedenen bestehenden Besuchsangebote sichergestellt.

<i>Thema</i>	<i>Erwartete Resultate</i>
Forschung - Citizen Science	Forschungsarbeiten wurden angestossen und gefördert.

Liste der Teilprojekte

1. Landschaftliche und territoriale Herausforderungen der Parkgemeinden	Das Thema "Zukunft der alpinen Gebiete und Landschaften" wird von Bachelor- und Masterstudenten der Haute école du paysage d'ingénierie et d'architecture de Genève (HEPIA) im Jahr 2022 ein Semester lang bearbeitet. Sie werden sich Fragen zur Zukunft der Gebiete stellen und Herausforderungen formulieren, indem sie die Einzigartigkeit der Orte und der Landschaften hervorheben. Es wird wichtig sein, eine partizipative Form der Vermittlung zwischen den Studenten und den Bewohnern / Akteuren vorzuschlagen, indem die ausgearbeiteten Vorschläge, den Bewohnern und weiteren Akteuren vorgestellt werden um damit eine Diskussion zum Thema Landschaft zu starten, mit dem Ziel der Sensibilisierung und Miteinbeziehung der Bewohner und Akteure. Dies ermöglicht auch eine offene Diskussion/Debatte über die Bedeutung eines Regionalen Naturparks.
2. Inventur und partizipative Wissenschaften	Um ein möglichst vollständiges Bild über den Ist-Zustand (Forschungsarbeiten) des Gebiets zu erhalten und die Kenntnisse zu erweitern, werden zwei Ansätze vorgeschlagen: Die erste besteht darin, eine Bestandsaufnahme der Arbeiten zu machen, die in den Gemeinden des Parks in den Bereichen Flora, Fauna, Geomorphologie usw. realisiert wurden, und aufzuzeigen, wo Lücken oder Bedarf bestehen. Die zweite besteht darin, Einheimische und Forscher in den wissenschaftlichen Prozess einzubeziehen.

3.4 Achse 4: Management und Kommunikation

Themen		
Qualitätsmanagement	Kommunikation und Marketing	Partnerschaften und Kooperationen

Der Park strebt einen partizipativen Prozess an, der die Akteure der Region vereinen und die Bevölkerung regelmässig in das Projekt einbeziehen soll. Die Einwohner werden als die wichtigsten Botschafter des Parks angesehen. Der Park fördert auch die Bildung von Partnerschaften innerhalb des Gebiets. Die Schaffung von Synergien wird gefördert und unterstützt, und lokale Unternehmen und Handwerker werden miteinbezogen. Zudem wirbt der Park auch gegen aussen für die Region.

<i>Themen</i>	<i>Erwartete Resultate</i>
Qualitätsmanagement	Es wurde eine solide, wirksame und effiziente Struktur geschaffen.

Liste der Teilprojekte

1. Verantwortliches Parkorgan und Qualitätsmanagement	Dieses Teilprojekt besteht darin, eine professionelle Struktur mit den notwendigen Kompetenzen und Ressourcen aufzubauen, um die Umsetzung und das Management der Projekte sicherzustellen. Es müssen geeignete Werkzeuge eingesetzt werden, die eine qualitativ hochwertige und transparente Verwaltung der Finanzen ermöglichen. Die Organisation des Parks wird mit der Gründung eines Vereins und der Verabschiedung seiner Statuten definitiv geregelt.
2. Gesuch für den Erhalt des Parklabels	Am Ende der dreijährigen Errichtungsphase wird der Park das Parklabel für einen regionalen Naturpark von nationaler Bedeutung beantragen (unter Vorbehalt der Ergebnisse der Volksabstimmung). Der Antrag für das Parklabel besteht aus einem Parkvertrag zwischen den Gemeinden und dem verantwortlichen Organ des Parks und einem Managementplan für die Betriebsphase (Charta). Das Label wird für einen Zeitraum von 10 Jahren vergeben.
3. Materielle Mittel	Für das Projektmanagement und die Verwaltung der Finanzen muss der Park mit IT- und Managementtools sowie Datenbanken und einem GIS-System ausgestattet werden.

<i>Thema</i>	<i>Erwartete Resultate</i>
Kommunikation und Marketing	Es wurden Aktionen umgesetzt, um die lokalen Akteure rund um den Park zusammenzuschliessen. Aktionen zur Steigerung der Bekanntheit der Destination Regionaler Naturpark wurden umgesetzt.

Liste der Teilprojekte

1. Kommunikationsstrategie und Umsetzung	Es geht darum, die Mittel und Instrumente zu definieren, die zur Errichtung folgender Ziele nötig sind: Bekanntheitsgrad - durch die Schaffung und Förderung einer aussergewöhnlichen territorialen Identität "Regionaler Naturpark Vallée du Trient" bei den verschiedenen Zielgruppen, um den Park bekannt zu machen. Vermarktung - durch die Positionierung des Parks als dynamischer Akteur für die Region und Information - durch die Bekanntmachung der Ziele und Projekte des Parks in der Region.
2. Internetseite	Die Internetseite (inkl. eines Blogs) des Parks wird entwickelt und an die Projekte der Errichtungsphase des Parks angepasst.

<i>Thema</i>	<i>Erwartete Resultate</i>
Partenariats et collaborations	Es wurden Kooperationen mit einem Netzwerk von strategischen Partnern aufgebaut (innerhalb und ausserhalb des regionalen Naturparks).

Liste der Teilprojekte

1. Tag des Parks	Ziel ist es, der Bevölkerung die Möglichkeit zu bieten, am Leben des Parks teilzunehmen und sich für ihn zu interessieren. Dieser Tag kann rund um ein Thema oder eine bestehende Veranstaltung organisiert werden.
-------------------------	---



2. Partner-schaften und Netzwerk	Die Entwicklung von Partnerschaften und Kooperationen mit den im Parkgebiet anwesenden Akteuren gewährleistet eine optimale Verteilung der Verantwortlichkeiten und Aufgaben, gegenseitiges Verständnis und die Nutzung von Synergien.
---	--

4 Verteilung der Kosten nach den Strategischen Achsen

		%	TOTAL in [CHF]	2022 in [CHF]	2023 in [CHF]	2024 in [CHF]
Achse 1	TOTAL		501'000.00	142'000.00	182'000.00	177'000.00
Biodiversität und Landschaft	1.1 Biodiversität	6	176'500.00	57'500.00	59'500.00	59'500.00
	1.2 Landschaftliches Erbe	11	276'500.00	75'500.00	100'500.00	100'500.00
	1.3 Bauliches Erbe	2	48'000.00	9'000.00	22'000.00	17'000.00

Achse 2	TOTAL		613'500.00	182'000.00	237'000.00	194'500.00
Nachhaltige Wirtschaft	2.1 Tourismus, Erholung, nachhaltige Freizeit	4	110'000.00	45'000.00	45'000.00	20'000.00
	2.2 Lokale Produkte / lokale Wirtschaft	2	63'500.00	27'000.00	22'000.00	14'500.00
	2.3 Mobilität	8	202'000.00	40'000.00	77'000.00	85'000.00
	2.4 Ressourcen (Wasser, Energie)	9	238'000.00	70'000.00	93'000.00	75'000.00

Achse 3	TOTAL		599'500.00	289'500.00	180'500.00	129'500.00
Sensibilisierung Bildung	3.1 Natur und Umwelt	9	228'500.00	104'500.00	64'500.00	59'500.00
	3.2 Regionales Erbe (kulturell)	6	170'000.00	55'000.00	55'000.00	60'000.00
	3.3 Forschung / Citizen Science	8	201'000.00	130'000.00	61'000.00	10'000.00

Achse 4	TOTAL		918'000.00	283'500.00	291'000.00	343'500.00
Management und Kommunikation	4.1 Qualitätsmanagement	27	707'000.00	210'000.00	230'000.00	267'000.00
	4.2 Kommunikation und Marketing	7	192'000.00	67'500.00	54'500.00	70'000.00
	4.3 Partnerschaften und Kooperationen	1	19'000.00	6'000.00	6'500.00	6'500.00
TOTAL			2'632'000.00	897'000.00	890'500.00	844'500.00

5 Warum sollte man den Naturpark de la Vallée du Trient finanziell unterstützen?

Der Regionale Naturpark trägt zur Stärkung bestehender Strukturen und zur Erhöhung der wirtschaftlichen Wertschöpfung sowie zu einer neuen interkommunalen Dynamik bei. Im Rahmen des Regionalen Naturparks de la Vallée de Trient besteht ein sozioökonomisches Ungleichgewicht zwischen dem



Tal und dem Berggebiet. In den Berggebieten stagniert die Bevölkerung oder nimmt ab, und es gibt eine Tendenz zum "Brain-Drain". In diesem Zusammenhang sollte der Park dazu beitragen, die Beschäftigungsmöglichkeiten in den Berggemeinden zu diversifizieren, um das Verhältnis zum Tal wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Auch das Verhältnis zwischen Industrie und Landwirtschaft ist besonders unausgewogen, und die Schaffung des Parks sollte es ermöglichen, die zweite Aktivität zu fördern, sowohl aus wirtschaftlicher als auch aus landschaftspflegerischer Sicht. Die Rolle des Tourismus ist derzeit relativ, mit einer geringen Dichte an Hotelbetrieben. Der Park soll eine touristische Aufwertung der Region ermöglichen, insbesondere für längere Aufenthalte.

Der regionale Naturpark Vallée du Trient illustriert somit die Vision eines attraktiven Gebiets, das seinen Bewohnern auf nachhaltige Weise eine hohe Lebensqualität bietet und ein optimales Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur respektiert.

Die Projektträgergemeinden haben eine klare und visionäre Strategie für eine intakte, erfolgreiche sowie innovative Region entwickelt. Die Errichtungsperiode 2022-2024 ist der erste Schritt zur Erreichung dieser Ziele.